Jahresbericht 2021

hoffnungszeichen
sign of hope

Titelfoto

Im Südsudan fehlt es vielerorts an einer adäquaten Wasserversorgung – auch in Bildungseinrichtungen. Täglich müssen Schulkinder zu Fuß weite Wege zurücklegen, um an Wasser zu gelangen. Mit dem Bau von Handbrunnen an vier Grundschulen ermöglicht Hoffnungszeichen den Zugang zu sauberem Wasser. Das Mädchen auf dem Bild ist an der Future-Generation-Grundschule in Rumbek und freut sich über den neuen Handbrunnen auf dem Schulhof.

Impressum

Herausgeber:
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450-160 · F 07531 9450-161
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de

V. i. S. d. P.: Reimund Reubelt
Redaktion: Barbara Amann, Eduard Goßner, Michaela Groß, Sophie Günthner, Martin Hofmann, Vincenzo Martella, Rainer Metzing, Talina Oh, Dorit Töpler, Bettina Wick

Satz: www.kissundklein.de
Bilder: Hoffnungszeichen, soweit nicht anders gekennzeichnet.

Spendenkonto:
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1 · EB Kassel

Klimaneutral Druckprodukt

Geschäftsführender Vorstand:
Reimund Reubelt (Erster Vorstand),
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:
Manfred Steiner (Vorsitzender),
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender),
Pfr. Wilhelm Olschewski,
Pfrin. Sibylle Giersiepen

Jahresbericht 2021

Hoffnungszeichen

Vorwort & Dank	**04–05**
Über Hoffnungszeichen e.V.	**06–15**
Wer wir sind, was wir tun, wie wir helfen	06–09
Organisation und Struktur	10–11
Transparenz und Kommunikation	12–13
Schwerpunktthemen	14–15
Einsatzgebiete	**16–35**
Projektländer weltweit	16–17
Unser Einsatz in Zahlen	18–19
Uganda	20–23
Südsudan	24–27
Äthiopien und DR Kongo	28–29
Armenien und Bergkarabach	30–31
Bangladesch und Guatemala	32
Indien und Jemen	33
Kenia und Ruanda	34
Weitere Länder	35
Finanzen	**36–41**
Bilanz und Erläuterung	36–37
Bestätigungsvermerk	38–39
Mehr-Spartenrechnung	40–41
Ausblick & Strategie	**42–43**
Die Hoffnungszeichen Stiftung	**44–45**

Vorwort

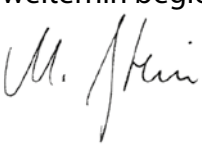
Schwierige Arbeitsbedingungen, die pandemische Lage und humanitäre Katastrophen bestimmten unser Berichtsjahr 2021. Dank der wachsenden Spendenbereitschaft und des ungebrochenen Beistandes der Hoffnungszeichen-Unterstützer konnten wir unsere bewährte Hilfe dennoch fortsetzen.

Manfred Steiner
Vorsitzender des
ehrenamtlichen
Aufsichtsrates

„Eine Pandemie ist kein Krieg […] Es geht nicht um ‚Mensch gegen Mensch' sondern um ‚Mensch für Mensch' […] Es geht nicht um Tapferkeit. Es geht um Würde." Diese interessante Ansicht las ich in einem Interview mit dem Psychologen Christian Stöcker und teile sie.

Das Jahr 2021, das uns nicht das erhoffte Ende der weltweiten Corona-Pandemie brachte, hat viele von uns erschöpft. Diese Erschöpfung machte sich auch im gesellschaftlichen Miteinander bemerkbar. Und doch sind gerade in diesem Jahr enorme Synergien freigesetzt worden; Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe sind stärker gefragt denn je. Bei unserer Arbeit, im direkten Kontakt mit den Bedürftigsten dieser Welt, wird das besonders deutlich. Ob bei der Akuthilfe für die hungernden Kinder im Jemen, ob bei der Unterstützung für Zyklonopfer in Indien, ob im Beistand für Kranke im Südsudan oder in Uganda oder bei Hilfsmaßnahmen für verarmte Familien in Armenien – immer waren wir mit Menschen in Kontakt, die durch unsere Arbeit Würde und Zuversicht zurückerlangten.

„Es geht um Mensch für Mensch" – genau das haben die Spenderinnen und Spender mit ihrer großartigen Hilfsbereitschaft und ihrem Beistand in Gebeten deutlich gemacht. Ihr Vertrauen in uns ermöglicht erst das, was wir weltweit leisten können. Der vorliegende Jahresbericht soll deshalb Rückblick, Information, Ermutigung und Ansporn zugleich sein. Ich danke allen Spenderinnen und Spendern, dass sie uns durch ihre Unterstützung den Weg bereiten, und freue mich, wenn sie uns weiterhin begleiten.



Dank

„Ein Mensch ist, Gott sei Dank, sich selbst genug,
aber dennoch vermögen zehn in Liebe vereinte Menschen
mehr als zehntausend vereinzelte."
(Thomas Carlyle)

Neulich fiel mir ein Zeitungsbericht auf. Die Menschen in Italien, so berichtete die Süddeutsche Zeitung, seien während der Pandemie „zur rücksichtsvollen Gemeinschaft" zusammengerückt und entwickelten „eine selbstheilende, wärmende Kraft". Und in Deutschland, so lese und höre ich zeitgleich oft, sei die Spaltung unserer Gesellschaft nie so tief gewesen wie jetzt. Ist dem wirklich so?

Wenn ich unsere Arbeit bei Hoffnungszeichen betrachte, dann zeigt mir das Geschäftsjahr 2021 eine enorm gesteigerte Hilfsbereitschaft unserer treuen Spenderinnen und Spender. Dadurch konnten wir, trotz anhaltend schwieriger Arbeitsbedingungen, so vielen Menschen beistehen wie nie zuvor.

Ein Bild steht mir vor Augen, wenn ich an die „Brücke der Liebe" denke, die uns immer wieder zu den Menschen in aller Welt führt, die unsere Hilfe empfangen. Eine Brücke darf aus statischen Gründen von einer großen Gruppe niemals im Gleichschritt begangen werden. Nur wenn jeder seinen eigenen individuellen Schritt geht, bleibt die Brücke stabil. Vielleicht haben wir an manchen Punkten unserer aktuellen, durchaus belastenden gesellschaftlichen Situation keine Spaltung, sondern nur unterschiedliche Schrittgeschwindigkeiten.

Ich danke allen Hoffnungszeichen-Unterstützerinnen und Unterstützern, dass sie – jeder im eigenen Tempo und nach den eigenen Möglichkeiten – unsere „Brücke der Liebe" immer wieder betreten. Durch ihren treuen Beistand ist es uns möglich, unsere weltweite Hilfe fortzusetzen und die „heilenden, wärmenden Kräfte" freizusetzen, von denen im Zeitungsartikel die Rede war. Gehen Sie bitte auch 2022 an unserer Seite.

Reimund Reubelt
Erster Vorstand

Wer wir sind

Seit über 35 Jahren sind Hoffnungszeichen-Mitarbeitende weltweit unterwegs, um Not zu lindern, Hilfe zu leisten und Verfolgten beizustehen. Wir verstehen uns als Brücke der Liebe zwischen unseren Unterstützern hierzulande und den Menschen in den Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.

Hoffnungszeichen trägt das vom Deutschen Spendenrat e.V. vergebene **Spendenzertifikat**. Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband Spenden sammelnder gemeinnütziger Organisationen. Das 2017 erstmals verliehene Spendenzertifikat belegt dem Träger, mit anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent umzugehen.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte und Ausgebeutete. Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Idealen der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität leiten.

Der Verein wurde 1983 als CSI-Deutschland e.V. in Bonn gegründet. Zehn Jahre später wurde der Sitz nach Singen (Hohentwiel) verlegt. Mit Beendigung einer Kooperation mit CSI-International gab die Mitgliederversammlung dem Verein 1999 den heutigen Namen und ein neues Erscheinungsbild. 2007 wurde die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gegründet. 2013 bezog Hoffnungszeichen e.V. Räumlichkeiten der Hoffnungszeichen Stiftung in Konstanz.

Hoffnungszeichen ist seit 1997 Mitglied im Deutschen Spendenrat und gehörte bei der Einführung des Spendenzertifikats 2017 zu den ersten Trägern. Wir engagieren uns seit 2013 im Dachverband VENRO. Zudem zählen wir zu den Unterzeichnern der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und haben einen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

Vom Finanzamt Konstanz ist Hoffnungszeichen anerkannt als eine gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienende Organisation. Spenden an Hoffnungszeichen sind steuerlich abzugsfähig.

Satzung und Leitbild von Hoffnungszeichen e.V. finden Sie unter **www.hoffnungszeichen.de**. Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung lesen Sie auf **S. 44–45**.

Was wir tun

Ob Nahrung für Hungernde, Notunterkünfte für Erdbebenopfer, Saatgut und Werkzeuge für Kleinbauern, ob Berufsausbildung für Frauen, Hefte für Schüler oder Protestaktionen für verfolgte Christen – unsere weltweite Arbeit ist vielfältig und zielgerichtet.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. setzt sich für Menschen ein, deren Rechte verletzt werden oder bedroht sind, leistet humanitäre Hilfe in Form von Katastrophen- und Nothilfe und engagiert sich in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit. Die Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken, Gesundheit und Unterkunft sind zentrale Anliegen unserer Arbeit.

Regionaler Schwerpunkt unseres Engagements ist das zentrale Ostafrika. Besonderes Gewicht lag im Berichtsjahr u. a. auf dem Südsudan, wo Hoffnungszeichen seit 1994 tätig ist, sowie auf Uganda, wo im besonders armen und vernachlässigten Osten des Landes durch Hoffnungszeichen eine lebensrettende Gesundheitsstation unterhalten wird.

Menschenrechtsarbeit
Hoffnungszeichen setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte ein. Wir initiieren regelmäßig Protestaktionen und Gebetsaufrufe und führen in verschiedenen Ländern konkrete Projekte durch. Zudem engagieren wir uns beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

Humanitäre Hilfe
In der kurzfristigen Katastrophenhilfe sichert Hoffnungszeichen schnell und unbürokratisch die Existenz der Opfer von Hunger- und Naturkatastrophen – wie etwa nach verheerenden Überschwemmungen. Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Nothilfe unterstützen wir Menschen in von Kriegen und Krisen betroffenen Schwerpunktländern.

Entwicklungszusammenarbeit
In diesem Arbeitsbereich wollen wir mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ strukturelle Veränderungen zugunsten besserer Lebensbedingungen bewirken. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Mitarbeitern vor Ort möchten wir die Menschen dabei unterstützen, die nachhaltig ausgelegten Projektziele gemeinsam zu erreichen.

Lesen Sie mehr zu unseren Schwerpunktthemen auf S. 14–15.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“
Matthäus 25,40
(Leitvers von Hoffnungszeichen)

Wie wir helfen

Optimierte Arbeitsabläufe, ein Netz an vertrauenswürdigen Partnern und umfangreiche Kontrollmechanismen: Individuelle Hilfe braucht sorgfältige Planung und Achtsamkeit. So ist unsere Arbeit effektiv und effizient – ganz im Sinne von Hilfeempfängern und Spendern.

VENRO ist der Dachverband deutscher Nichtregierungsorganisationen. Gemeinsame Ziele sind die Überwindung weltweiter Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen.

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK UND HUMANITÄRE HILFE

Mehr zu Qualitätsstandards, Kontrollinstanzen sowie interner Richtlinien unter **www.hoffnungszeichen.de**.

Jeder Mensch hat seine Würde und ist von Gott geschaffen und geliebt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb der individuelle Hilfeempfänger mit seinen Bedürfnissen. Sowohl Projektteilnehmern als auch unseren Spendern begegnen wir auf Augenhöhe mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Die tragenden Säulen unserer Arbeit sind Vertrauen, Neutralität und Überkonfessionalität.

Zur Erreichung unserer Ziele kooperieren wir vertrauensvoll und seit vielen Jahren weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Partnerorganisationen. Doch auch mit ausschließlich eigenen Ressourcen initiieren und führen wir Projekte durch. Notlagen und Ursachen von struktureller Armut werden jedoch immer komplexer. Um einem hohen Qualitätsniveau gerecht zu werden und um unsere Arbeit von der Planung über die Durchführung bis hin zu Kontrolle und Evaluation von Projekten stetig zu verbessern, ist eine professionelle Abwicklung umso wichtiger.

Konkret orientiert sich Hoffnungszeichen an international anerkannten Prinzipien der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit – beispielsweise am Core Humanitarian Standard, an den Standards des Sphere-Projekts sowie an den Kodizes von VENRO und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus gewährleisten selbst auferlegte Richtlinien und externe Prüfinstanzen Transparenz, Sicherheit und Qualität unserer Arbeit.

Vielfältige Partnernetzwerke sind gleichzeitig Interessensvertretung und unverzichtbare Informationsquelle, so wie beispielsweise EU-CORD, ein Netzwerk europäischer, christlicher Nichtregierungsorganisationen.

Bergkarabach – Verarmt in umstrittener Krisenregion

Uganda – medizinische Versorgung für die Ärmsten

Indien – Nothilfe in der Corona-Pandemie

Jemen – Humanitäre Hilfe für Binnenvertriebene

Südsudan – Spezialnahrung für mangelernährte Kinder

Organisation und Struktur

Hoffnungszeichen ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Die Menschen der einzelnen Organisationseinheiten engagieren sich haupt- oder ehrenamtlich.

Hoffnungszeichen hat zum Ende des Geschäftsjahres 2021 in Deutschland insgesamt 38 angestellte Mitarbeitende:

- 36 in Konstanz inkl. drei duale Hochschulstudenten, eine Werkstudentin und einen Praktikanten
- zwei in unserem Büro in Berlin

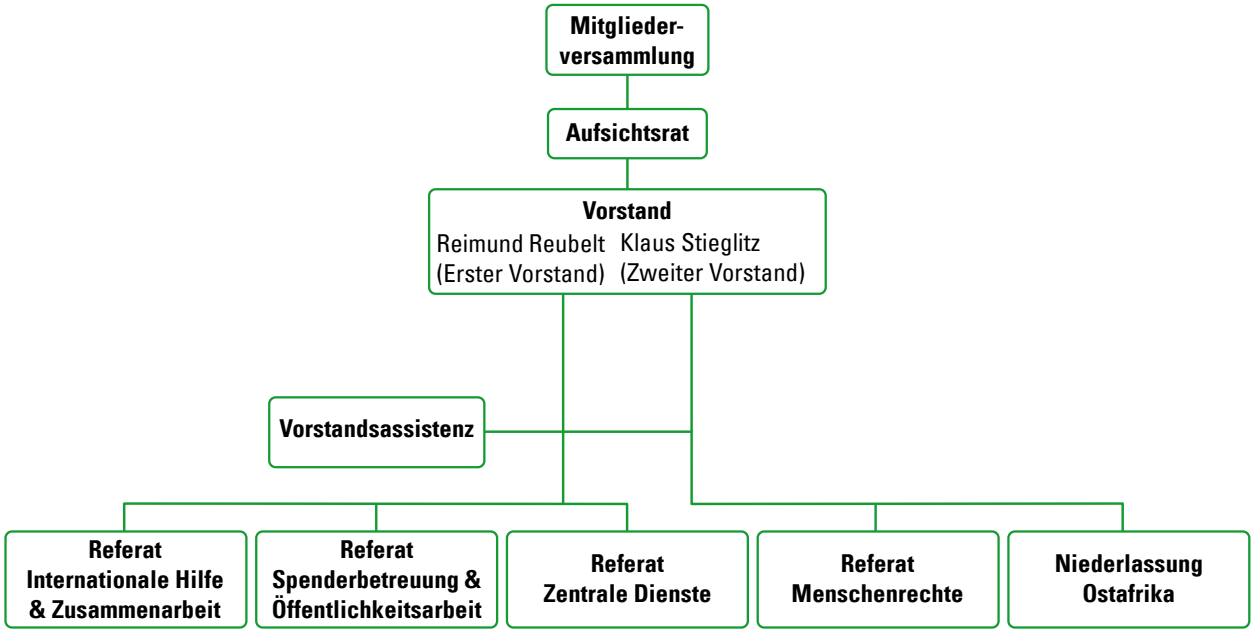
Darüber hinaus beschäftigen wir insgesamt 37 Mitarbeitende in Afrika, davon elf in Kenia, 24 in Uganda, einen in Äthiopien sowie einen Mitarbeiter, der in mehreren afrikanischen Ländern aktiv ist. In Armenien sind zwei projektgebundene Mitarbeitende für uns tätig. Der Verein hat 26 ehrenamtliche Mitglieder inkl. der vier ehrenamtlichen Aufsichtsratsmitglieder.

Die Arbeitsfelder Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit haben direkten Einfluss auf den Aufbau des Vereins. Doch keine Organisationseinheit steht für sich allein, sondern wird durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten in ihren Aufgaben unterstützt.

Zusätzlich zum Hauptsitz in Konstanz hat Hoffnungszeichen in Osteuropa und vor allem in Ostafrika im Laufe der Jahre eigene Strukturen geschaffen. Von Eriwan (Armenien), Nairobi (Kenia) und Addis Abeba (Äthiopien) aus implementieren und steuern die dortigen Mitarbeitenden Projekte in der jeweiligen Region. Insbesondere die zahlreichen Einsätze im zentralen Ostafrika werden von Nairobi aus koordiniert, so z. B. der Aufbau und Betrieb einer Gesundheitseinrichtung in Uganda.

Neben den direkt in den Projekten Involvierten arbeiten in Nairobi und insbesondere in Konstanz Fachkräfte in den Bereichen Assistenz, Zentrale Dienste (inkl. Personaladministration und Finanzbuchhaltung), Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.

Referatsleitung (v. l. n. r.): Marcel Kipping, Dr. Vincenzo Martella, Miriam Schütze, Robert Osborne



Aufsichtsrat (v. l. n. r.): Manfred Steiner, Stefan Daub, Pfr. Wilhelm Olschewski, Pfrin. Sibylle Giersiepen

Hauptamtlicher Vorstand (v. l. n. r.): Erster Vorstand Reimund Reubelt und Zweiter Vorstand sowie Leiter des Referats Menschenrechte Klaus Stieglitz

Organe

Die Satzung bestimmt neben dem Vereinszweck auch die Organe von Hoffnungszeichen:

Die **Mitgliederversammlung** tagt in der Regel einmal im Jahr und entscheidet über Satzungsänderungen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder bestehen auch in der Berufung und Entlastung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern und der Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers.

Der hauptamtliche **Vorstand** führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Er setzt sich aus dem Ersten Vorstand und dem Zweiten Vorstand zusammen.

Der ehrenamtliche **Aufsichtsrat** besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und ist für die strategische Führung und die Kontrolle des geschäftsführenden Vorstands zuständig. Gemäß Satzung nimmt der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen.

Transparenz und Kommunikation

Wir wissen: Ihr Vertrauen ist ein Fundament unserer Arbeit. Um ihm gerecht zu werden, setzen wir auf hohe Qualitätsstandards und eine offene Kommunikation.

Weiterführende Informationen unter:

www.spendenrat.de
www.fundraisingverband.de
www.venro.org

www.hoffnungszeichen.de/transparenz

Verantwortungsvolles Handeln

Ein effektiver, effizienter und sorgfältiger Einsatz der uns anvertrauten Spenden hat höchste Priorität. Dies sollen eine Reihe interner Mechanismen und Richtlinien sowie die Verpflichtung auf strenge externe Grundsätze gewährleisten. Über deren Einhaltung wacht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer, der zudem Bücher und Finanzen prüft. Bestätigung findet unser Vorgehen u. a. durch das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Hoffnungszeichen e.V. ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und veröffentlicht die zehn zentralen Transparenzinformationen. Auch die Mitgliedschaft bei VENRO unterstreicht unseren Anspruch in Bezug auf Transparenz und Organisationsführung. Nicht zuletzt erkennt das Finanzamt Konstanz unser Engagement als gemeinnützig an.

Werbung für die gute Sache

Neben Institutionen des Bundes, Unternehmen sowie Stiftungen zählen vor allem private Spenderinnen und Spender zu unseren Förderern. Um unsere Vereinszwecke zu realisieren, braucht es eine professionelle Mittelbeschaffung. Mit diesem Fundraising bereiten wir relevante Informationen auf und machen sie Spendern sowie Interessierten zugänglich – beispielsweise mit unserem Monatsmagazin oder diesem Jahresbericht.*

Insbesondere gedruckte Spendenaufrufe sind ein effektiver Weg, Menschen für unsere Projekte zu gewinnen. Unsere Internetseite www.hoffnungszeichen.de bietet weitere Informationen. Auch per E-Mail-Newsletter, in den sozialen Medien und mit Online-Foren erreichen wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – oft auch mit Filmberichten aus den Projekten.

Gerne unterstützt Hoffnungszeichen Schulklassen oder Gemeinden bei Sammelaktionen. Zudem präsentieren wir unsere Arbeit bei Messen, Vorträgen

* Die dort beschriebenen Maßnahmen zeigen, wie Spendengelder durch uns verwendet werden können. Wir bemühen uns, Zuwendungen entsprechend dem gewünschten Zweck einzusetzen. Sollte dies nicht mehr möglich oder erforderlich sein, kommen diese anderen satzungsgemäßen Zwecken von Hoffnungszeichen zugute.

Mitarbeiter (r.) der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WISTA AG haben den Jahresabschluss 2021 von Hoffnungszeichen geprüft.

oder Veranstaltungen. Auch Geburtstage, Jubiläen oder Hochzeiten können einen Spendenanlass darstellen.

Mit unserer Pressearbeit machen wir gezielt auf Missstände aufmerksam und weisen auf unsere Anliegen hin.

Das ist uns wichtig

Zum Schutz von Spenderdaten ergreift Hoffnungszeichen organisatorische und sichere technische Maßnahmen. Spenderadressen werden ausschließlich für eigene Zwecke genutzt. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt strikt nach den Regeln der Datenschutz-Grundverordnung und wird von einem externen Datenschutzbeauftragten begleitet.

Hoffnungszeichen hat bei allen Werbemaßnahmen die Kosten im Blick. Fundraising-Aktivitäten werden erfolgsunabhängig vergütet. Mitarbeiter werden in Anlehnung an den TVöD entlohnt. Auf eine direkte Ansprache von Interessenten auf der Straße oder an der Haustür verzichten wir.

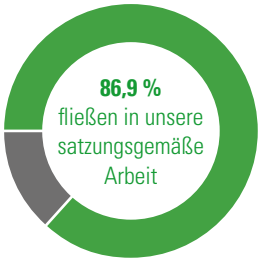
Unsere ethischen Leitlinien basieren auf Verhaltenskodizes und Regeln von VENRO oder dem Deutschen Fundraising Verband. Wenn wir über unsere Arbeit berichten und für sie werben, vergessen wir niemals, was wesentlich ist: Im Mittelpunkt steht die Wertschätzung für die Hilfeempfangenden und die Spenderinnen und Spender.

Mittelverwendung Geschäftsjahr 2021
(Aufwendungen in Mio. EUR)

Satzungsgemäße Arbeit	**8,94**
- Projektarbeit	6,29
- Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit	1,01
- Personal und Abschreibungen	1,64
Verwaltungs- und Werbekosten	**1,35**
- Werbung	0,81
- Verwaltung	0,54
Gesamt	**10,29**

86,9 % Satzungsgemäße Arbeit
61,1 % Projektarbeit
9,8 % Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit
16,0 % Personal und Abschreibungen

13,1 % Verwaltungs- und Werbekosten
7,9 % Werbung
5,2 % Verwaltung



Schwerpunktthemen

Kurzfristig helfen, langfristig wirken, menschliche Grundbedürfnisse befriedigen – um das zu erreichen, widmen sich Hoffnungszeichen-Projekte sieben Schwerpunktthemen.

Nahrung

Wir sorgen dafür, dass Menschen in Notlagen über ausreichend Nahrungsmittel verfügen. Wir unterstützen sie, sich selbst mit Nahrung zu versorgen und übergeben Saatgut, Werkzeug und wenn nötig Essensrationen.

Gesundheit

Nach wie vor sterben Menschen an Krankheiten, die eigentlich gut behandelbar wären. Hoffnungszeichen stellt in vielen Projekten die Gesundheitsversorgung sicher und informiert über Krankheitsprävention.

Menschenrechte

Hoffnungszeichen nimmt gezielt Einfluss, um die Menschenrechtslage weltweit zu verbessern. Wir informieren über Missstände und bauen Druck gegenüber Verantwortlichen auf.

Not- & Katastrophenhilfe

Überschwemmungen, Erdbeben, Gewalt, Hunger – häufig ist sofortige materielle Hilfe gefragt. Dabei arbeiten wir mit Partnern vor Ort zusammen, die wissen, was die Betroffenen dringend benötigen, z. B. sauberes Trinkwasser, Hygieneprodukte oder Notunterkünfte.

Armutsbekämpfung

Armut betrifft Millionen Menschen weltweit. Hoffnungszeichen unterstützt sie dabei, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern, z. B. durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten.

Wasser

In vielen Ländern haben vor allem die Armen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Hoffnungszeichen hilft mit dem Bau von Trinkwasserbrunnen, Wasserspeichern und einfachen sanitären Anlagen sowie mit Hygieneschulungen.

Bildung & Soziales

Bildung ist wichtig, um Armut zu überwinden und selbstbestimmt zu leben. Wir ermöglichen auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Bildungsangeboten.

Projektländer weltweit

Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich weltweit auf vielfältige Art und Weise. Erfahren Sie mehr über unsere Schwerpunktländer im zentralen Ostafrika, die weiteren Projektländer und die jeweilige Arbeit vor Ort auf den folgenden Seiten.

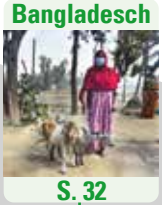
Armenien

S. 30

Bergkarabach

S. 31

Bangladesch



S. 32

Indien

S. 33

Libanon
S. 35

Irak
S. 35

Sudan
S. 35

Phillippinen
S. 35

Uganda

S. 20

Kenia

S. 34

Malawi
S. 35

Sambia
S. 35

DR Kongo

S. 29

Ruanda

S. 34

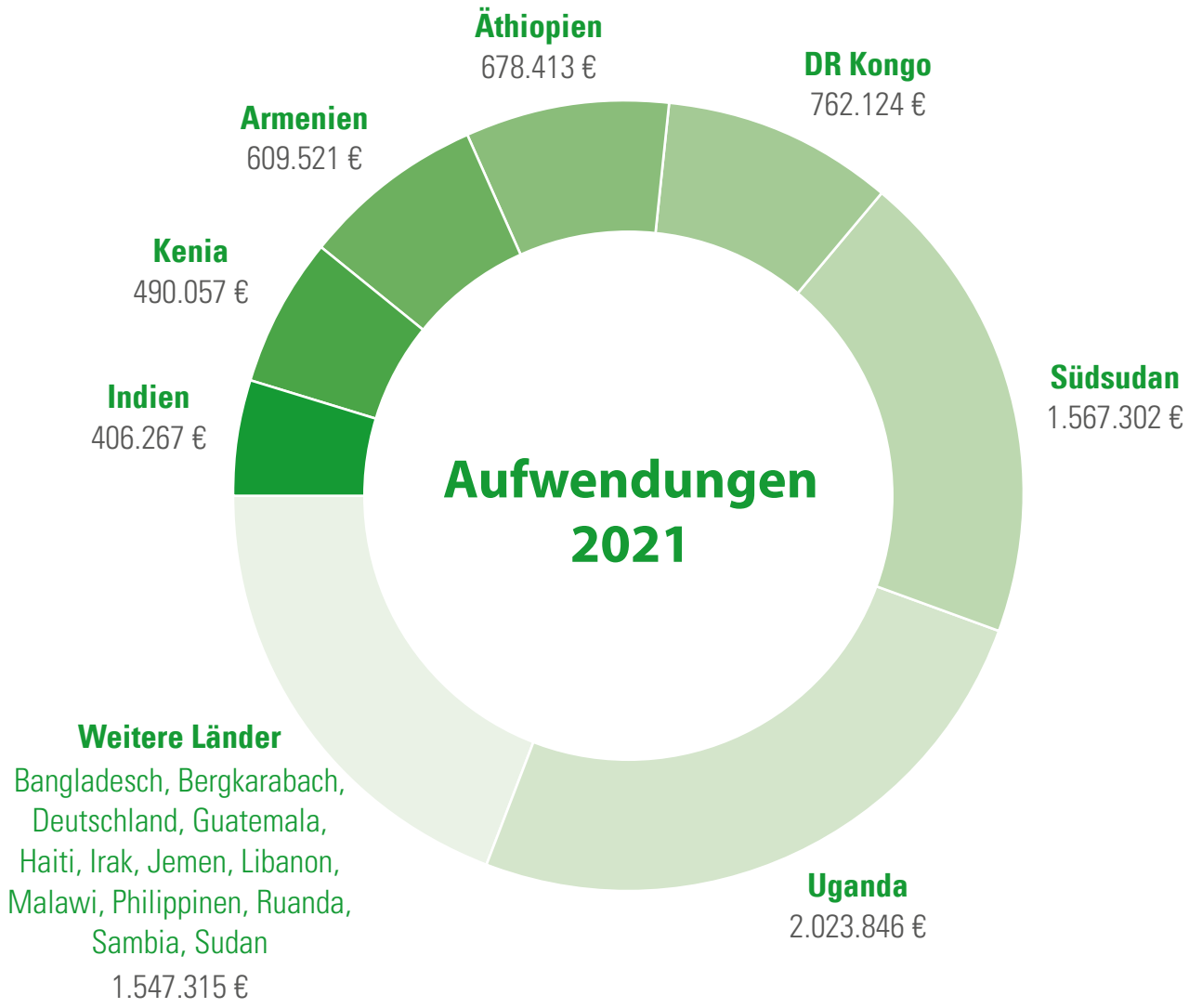
Unser Einsatz in Zahlen

Dargestellt werden die satzungsgemäßen Aufwendungen im Berichtsjahr 2021. Länder, in denen Hoffnungszeichen Projekte durchführte, sind detailliert aufgelistet.

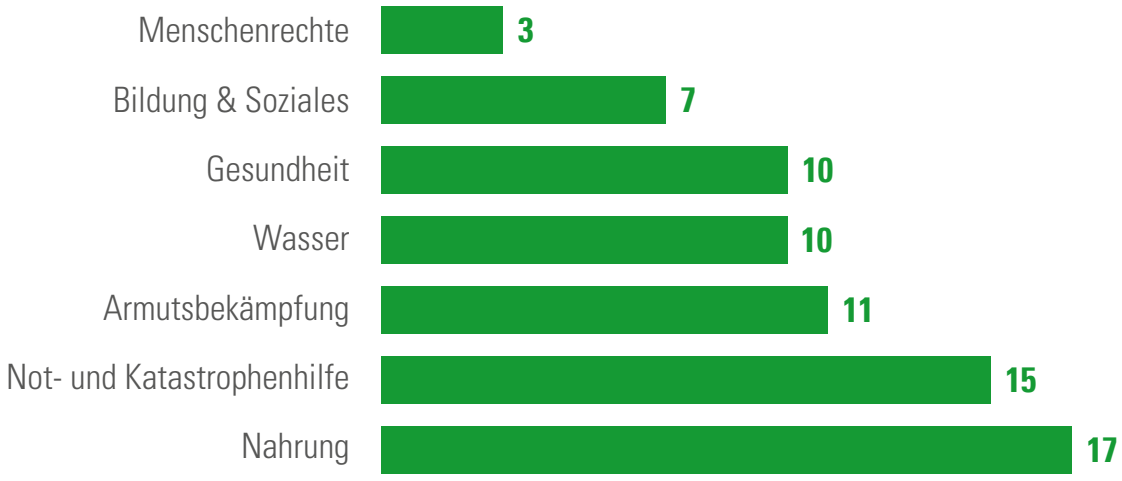
Land	Aufwendungen	Schwerpunktthemen*	Erreichte Personen
Armenien	609.521 €		2.992
Äthiopien	678.413 €		109.056
Bangladesch	294.418 €		10.735
Bergkarabach (Republik Arzach)	160.989 €		1.712
Deutschland	60.127 €		15
DR Kongo	762.124 €		83.180
Guatemala	178.704 €		15.500
Haiti	69.256 €		1.277
Indien	406.267 €		178.265
Irak	53.592 €		2.014
Jemen	104.579 €		1.498
Kenia	490.057 €		46.526
Libanon	67.576 €		5.659
Malawi	245.352 €		23.000
Philippinen	45.302 €		2.760
Ruanda	246.846 €		38.709
Sambia	10.038 €		1.200
Sudan	10.538 €		1.000
Südsudan	1.567.302 €		770.242
Uganda	2.023.846 €		208.400
Summe Projektländer	**8.084.845 €**		**1.503.740**
Sonstige Projektumlagen und ggf. Sachspenden	5.130 €		
Kampagnen- & Öffentlichkeitsarbeit	850.078 €**		
Summe	**8.940.053 €**		

*Schwerpunktthemen: Armutsbekämpfung, Bildung & Soziales, Gesundheit, Menschenrechte, Nahrung, Not- und Katastrophenhilfe, Wasser

**Petitionskampagnen zu Menschenrechtsfällen in Ägypten, Belarus, Eritrea, Indien, Irak, Iran, Laos, Mosambik, Nigeria, Pakistan, Peru, Philippinen, Somalia, Sri Lanka, Vietnam



Anzahl an Projektländern je Themenfeld 2021



Uganda:
Land und Menschen stärken

Mit der Vermittlung nachhaltiger landwirtschaftlicher Fähigkeiten und dem Ausbau medizinischer Versorgung können die Bewohner ländlicher Regionen Krankheiten, Hunger und Wetterkatastrophen trotzen.

Republik Uganda

Einwohner: 44,3 Mio.
HDI*: 159 (0,544)
Das an Seen und nahrhaften Böden reiche Land kämpft mit den Auswirkungen des Klimawandels. Nachhaltige Anbaukonzepte unterstützen die Regeneration.

- In nördlichen Regionen regnet es jahrelang nicht mehr, das übrige Land verfügt nur noch über eine Regenzeit.
- 68 % der Beschäftigten arbeiten in der Landwirtschaft.

Klinik in Kosike im Vollbetrieb
Im Distrikt Amudat sind akute Unterernährung und eine hohe HIV-Infektionsrate Alltag vieler Menschen. Mehr als jeder Zweite hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Hoffnungszeichen betreibt gemeinsam mit unserem Projektpartner, der Diözese Moroto, eine Klinik in der Ortschaft Kosike, um rund 20.000 Menschen grundlegende medizinische Versorgung zu ermöglichen. Die Gesundheitsstation bietet ein Ernährungsprogramm für mangelernährte Kinder, Ernährungskurse für Mütter, medizinische Betreuung von Schwangeren, Geburtshilfe und ein Impfprogramm an. Verletzte und Kranke werden sowohl ambulant als auch stationär behandelt. Mustergärten und Nutztiere dienen der Vermittlung von ertragreicher Landwirtschaft. Eine „fahrende Krankenstation" bringt zudem Hilfe in abgelegene Ortschaften rund um Kosike. In der Covid-19-Pandemie wurden zusätzlich Maßnahmen ergriffen, um Covid-19-Patienten behandeln zu können.

Das haben wir erreicht: Im Geschäftsjahr wurden rund 5.100 Patienten in der Ambulanz und rund 1.200 Kinder in der Kinderstation behandelt.

Perspektive: Der Betrieb der Klinik wird fortgesetzt. Wir streben einen Ausbau der Kinderstation an.

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Basisgesundheitsversorgung im ländlichen Raum, Übergabe von Nahrungsmitteln, Schulungen in Anbaumethoden und verbessertem Marktzugang u. a. für Flüchtlinge, Zugang zu Wasser und sanitären Anlagen, Klimawandel-Analyse, Unterstützung bei der Registrierung von Landrechten
Aufwendungen: 2.023.846 €
Anzahl Projekte: 8
Erreichte Personen: 208.400
Projektpartner: Adraa Agriculture College, Caritas Moroto, Diözese Moroto, SOCADIDO
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Nachhaltige Landwirtschaft für Einheimische und Geflüchtete

Im Nordwesten Ugandas finden insbesondere Menschen aus dem Südsudan, aber auch der DR Kongo Zuflucht. Am Adraa Agriculture College im Distrikt Arua erhalten Geflüchtete sowie Einheimische die Möglichkeit, sich landwirtschaftliche und unternehmerische Grundkenntnisse anzueignen. Ziel ist neben der Verbesserung der Lebensgrundlagen auch das friedliche Miteinander von Einheimischen und Geflüchteten zu stärken. Betrieben wird die Landwirtschaftsfachschule in Adraa von Franziskanerbrüdern sowie der Diözese Nebbi. In den Kursen lernen die Teilnehmenden, wie sie nachhaltig Gemüse anbauen, Geflügel halten oder Baumsetzlinge ziehen können. Zudem werden „Multiplikatoren“ ausgebildet, die ihr Wissen an andere weitergeben. Im Berichtszeitraum begann die Erweiterung der räumlichen Kapazitäten der Landwirtschaftsfachschule mit dem Bau eines weiteren Internatsgebäudes inklusive Wasserturm und Wassertank. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

Das haben wir erreicht: 1.675 Menschen wurden im Berichtszeitraum in jeweils sechswöchigen Kursen unterrichtet.

Perspektive: Das Projekt wurde aufgrund einer Verzögerung beim Bau des Internatsgebäudes noch nicht abgeschlossen.

* Der Human Development Index – kurz: HDI – ist ein Wohlstandsindikator für Staaten. Er berücksichtigt u. a. das Pro-Kopf-Einkommen, die Lebenserwartung oder die Anzahl an Schuljahren. Angegeben ist der Rang des Landes mit Stand 2019 (von insgesamt 189 Ländern).

Kampf gegen den Hunger in Karamoja
In der trockenen und von Konflikten um Wasser und Vieh gebeutelten Region Karamoja im Nordosten Ugandas standen wir bedürftigen Menschen in den Dörfern Karinga, Kotido, Moroto und Kosike mit Nahrungsmitteln bei. Unsere örtlichen Projektpartner, u. a. die katholische Gemeinde Karinga, betreiben an ihren Standorten Ambulanzen, mobile Kliniken, Versorgungszentren und Schulen und werden durch unsere Hilfe auch in dieser wichtigen strukturellen Arbeit unterstützt. Vor allem der weitverbreiteten Mangelernährung wird auf diese Weise die Stirn geboten. Familien, Alleinerziehende, aber auch Waisen wie der zehnjährige Moses Lowal profitieren davon. Der Junge wurde als Siebenjähriger krank, unterernährt und mit Ausschlägen am ganzen Körper von Missionarinnen des Mutter-Teresa-Ordens in Moroto aufgefunden. Die Schwestern nahmen Moses liebevoll auf, kümmerten sich um ihn und ließen ihn medizinisch versorgen. Aus ihm ist ein blitzgescheiter, fröhlicher und gesunder Junge geworden.

Das haben wir erreicht: Insgesamt 255 Haushalten – knapp 1.300 Personen – haben wir mit unserer Hilfsaktion beigestanden.

Perspektive: Das Projekt wurde erfolgreich beendet. Folgeprojekte sind für das kommende Berichtsjahr in Planung.

Sichere Ernährungsgrundlagen in Zeiten des Klimawandels
Die Bevölkerung in der Region Teso wird durch zunehmende Veränderungen der Regen- und Dürrezeiten sowie des allgemeinen Klimas vor neue Herausforderungen gestellt. In unseren Projekten zusammen mit unserer Partnerorganisation SOCADIDO wird gemeinsam mit den Anwohnern sowohl das bedrohte Ökosystem regeneriert als auch die Landwirtschaft effizienter gestaltet und diversifiziert. So wird eine nachhaltigere Einkommenssituation für die Bevölkerung geschaffen und die Auswirkungen von Klimawandel und Wetterkatastrophen abgemildert. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

Das haben wir erreicht: U. a. Installation von 8.500 energiesparenden Kochherden, 49 Radiosendungen, 222 landwirtschaftlichen Schulungen mit 5.479 Teilnehmenden, Pflanzung von 8.000 Baumsetzlingen, Produktion von 476.000 Baumsetzlingen, Verteilung von 6.150 kg trockenheitstoleranten Pflanzensorten an 3.240 Haushalte. 170 Haushalte erhielten u. a. 75 Bienenstöcke und Zubehör, 507 Schafe lokaler Rassen, 37.000 Baumsetzlinge verschiedener Arten und Gemüsesamen. Insgesamt 191.000 Menschen profitierten im Berichtsjahr 2021 von den Maßnahmen beider Projekte.

Perspektive: Ein Projekt ist beendet, eines wird fortgesetzt.

Südsudan:
Bildung und Nahrung sind wichtig

Armut, Hunger, Krankheit und Gewalt bestimmen das Leben vieler Südsudanesen. Stabilität bieten Bildungsprojekte und die Versorgung mit medizinischer Hilfe und Nahrung.

Republik Südsudan

Einwohner: 11,1 Mio.
HDI: 185 (0,433)
Aufgrund langjähriger Kriege und Konflikte kann der Südsudan seine grundlegenden Funktionen nicht erfüllen – er gilt als „gescheiterter Staat".

- Fast die Hälfte der Bevölkerung hat keinen Zugang zu Wasser- und Sanitärversorgung.
- Jeder Zweite lebt unter der Armutsgrenze und ist akut von Hunger bedroht.

Bildung schenkt Zukunft
Zusammen mit der katholischen Diözese Rumbek und mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung haben wir bereits 2019 ein groß angelegtes Bildungsprojekt für rund 8.000 Kinder und Jugendliche initiiert. Es umfasst den Bau und die Instandsetzung von zwölf Schulgebäuden, die psychosoziale Betreuung von traumatisierten Kindern, den Zugang zu Bildung für Kinder mit körperlicher Beeinträchtigung, die Förderung von Mädchen sowie berufliche Ausbildungsmöglichkeiten. Infolge jahrzehntelanger Kämpfe und Kriege hat jeder zweite Südsudanese keinen Zugang zu sauberem Wasser. Neben den Haushalten sind auch viele Bildungseinrichtungen betroffen – deshalb wurden im Berichtsjahr an einigen Schulen Handbrunnen errichtet, die sowohl von den Lernenden als auch von der Bevölkerung genutzt werden können.

Das haben wir erreicht: Die im Vorjahr begonnenen Baumaßnahmen wurden erfolgreich fortgesetzt – ein Dutzend Schulen im Gebiet der Diözese haben neue Klassenzimmer, Schulbänke, Schultafeln, Waschräume und Latrinen erhalten. An vier Grundschulen wurden Handbrunnen errichtet.

Perspektive: Das Bildungsprojekt wird bis Ende September 2025 fortgesetzt.

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Rehabilitierung von Tiefbrunnen, Bau von Schulgebäuden und Toiletten, Rollstühle für körperlich beeinträchtigte Schüler und Lehrer, Bildung für Kinder, Betreuung traumatisierter Kinder, Hilfe für psychisch Kranke, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen, Fürsorge für mangelernährte Kinder, Übergabe von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Satellitenrecherche und Warn-App-Entwicklung zur Trinkwasserverschmutzung durch die Erdölindustrie
Aufwendungen: 1.567.302 €
Anzahl Projekte: 17
Erreichte Personen: 770.242
Projektpartner: Diözese Rumbek, Jesuits Eastern Africa, Loreto Rumbek, UNIDOR
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SKala-Initiative, Sternstunden e.V.

Lernen – und ein warmes Essen

Um viele Kinder zum Schulbesuch zu ermutigen und deren Eltern zu überzeugen, führen die Ordensschwestern der Loreto-Schule in Maker Kuei Schulspeisungen durch. Dank des Schulessens gehen die Kinder in die Schule. Für viele von ihnen ist es oftmals die einzige Mahlzeit am Tag. Um auf die Nahrungskrise in der Region zu reagieren, erhielten Familien zudem die Möglichkeit, gegen Abgabe von Nahrungsmitteln einer Beschäftigung bei den Schwestern nachzugehen.

Das haben wir erreicht: Trotz der Pandemie konnten unsere Partner und wir die Schulspeisung für die rund 1.200 Grundschüler und 340 Internatsschülerinnen sowie das Personal bestmöglich aufrechterhalten. Von unserer „Food-for-Work"-Initiative profitierten 200 Haushalte.

Perspektive: Die Schulspeisung wird im kommenden Berichtsjahr fortgeführt.

Nothilfe für Hungernde

Wetterextreme und lokale Konflikte bedrohen die Feldarbeit und Viehhaltung vieler Menschen. Viele Betroffene müssen deshalb ihre Heimat verlassen und werden zu Binnenflüchtlingen. Dadurch war im Berichtsjahr jeder zweite Südsudanese von Ernährungsunsicherheit betroffen – rund sechs Millionen Menschen. In Zusammenarbeit mit den Jesuiten der Gemeinde St. Theresa und der Diözese Rumbek hat Hoffnungszeichen verschiedene Nahrungsmittel-Hilfsaktionen in den Regionen Wau und Rumbek ins Leben gerufen.

Das haben wir erreicht: Insgesamt 2.550 Menschen – insbesondere mangelernährte Kinder, Frauen, Geflüchtete – wurden so für mehrere Wochen mit wichtigen Grundnahrungsmitteln versorgt.

Perspektive: Die als Nothilfe konzipierten Verteilungsprojekte sind abgeschlossen.

Hilfe unter erschwerten Bedingungen
Von Hoffnungszeichen ab 2012 selbst betrieben, wird die Klinik in Rumbek seit Anfang 2017 von der Diözese Rumbek geleitet. Die benachbarten Missionarinnen der Nächstenliebe bieten in Zusammenarbeit mit der Klinik ein Ernährungsprogramm für mangelernährte Kinder an, wofür wir regelmäßig Hochenergiekekse und Milchpulver zur Verfügung stellen. Davon profitieren Kinder wie Makol Mading. Mit lebensbedrohlicher Unterernährung wurde der Junge von seiner Mutter vier Tage lang 90 Kilometer bis zur Klinik getragen. Schon nach einer Woche konnte die Frau über ihren Sohn berichten: „Durch die Medizin ist sein Fieber gesunken und der Durchfall weniger geworden. Makol kann nun auch die Spezialnahrung bei sich behalten." Für ihren Dienst an den Ärmsten erhalten die Ordensschwestern zudem Grundnahrungsmittel und Hilfsgüter wie Seife, Bettzeug und Kleidung.

Das haben wir erreicht: Im Berichtsjahr 2021 machten sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie durch erschwerte Einkaufs- und Transportmöglichkeiten und die Verteuerung lebenswichtiger Produkte bemerkbar. Trotzdem konnten Dutzende mangelernährte Kinder behandelt werden. Zahlreiche Kranke, Ältere und Verwaiste erfuhren materielle Unterstützung.

Perspektive: Die seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit wird weitergeführt.

Lieferkette des Leids
Hoffnungszeichen setzt sich seit 2009 für die Menschen im Südsudan ein, deren Gesundheit durch die Erdölförderung im Land gefährdet ist. Das Trinkwasser von hunderttausenden Südsudanesen wird durch Ölkonzerne vergiftet, die große Mengen von mit Schwermetallen und Salzen kontaminiertem Abwasser versickern lassen. Viele der Brunnen in den Dörfern im Norden können daher nicht mehr genutzt werden. Die Erdölfördergebiete im Südsudan sind der Anfang einer Lieferkette des Leids, die bis nach Europa reicht. Auch in Deutschland wird Erdöl in alltäglichen Produkten verbraucht. Schwerpunkt des Projektes ist die Sensibilisierung der deutschen Öffentlichkeit für die Problematik internationaler Lieferketten, für nachhaltigen und fairen Konsum und für die Auswirkungen der Erdölförderung im Südsudan.

Das haben wir erreicht: In einem öffentlichen Online-Forum sprach Menschenrechtsvorstand Klaus Stieglitz mit Pfarrerin Sibylle Giersiepen und Bundestagsmitglied Andreas Jung über die Thematik. Im Juli 2021 machte Hoffnungszeichen als Teil der Aktionswochen „17 Ziele für Konstanz“ auf die „Lieferkette des Leids" aufmerksam. Zudem wurden zwei Beiträge bei Bibel TV ausgestrahlt. Nähere Informationen zu den Sendungen sind auf unserer Internetseite zu finden:

Perspektive: Unser Engagement in dieser Sache wird fortgesetzt, weitere wesentliche Ziele und Verbesserungen für die Menschen im Südsudan sollen erreicht werden.

Äthiopien:
Aufschwung und Niedergang

Lokale Kriege und der Klimawandel hemmen die Entwicklung des Landes. Steigender Lebensstandard bleibt auf die Metropolen beschränkt, während viele ländliche Regionen unter Dürrekatastrophen und Hunger leiden.

Demokratische Bundesrepublik Äthiopien

Einwohner: 112,1 Mio.
HDI: 173 (0,485)
Äthiopien ist wie andere Länder am Horn von Afrika immer häufiger von Extremwetterlagen wie Dürre und Überschwemmungen betroffen.

- Äthiopien ist der bevölkerungsreichste Binnenstaat der Welt.
- 85 % der Bevölkerung leben auf dem Land.
- Jeder Dritte hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Landwirtschaftliche Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel, Wasser und Hygieneartikel, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Aufwendungen: 678.413 €
Anzahl Projekte: 10
Erreichte Personen: 109.056
Projektpartner: AHA, APDA, Daughters of Charity, ECC-SDC, SCORE
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, IWAO e.V., SKala-Initiative

Wasser zum Überleben
60 Kilometer Fußweg bis zur Wasserstelle und zurück – Kadiga Mohammed (35) geht diese Strecke mehrmals wöchentlich, gemeinsam mit anderen Frauen. Im Distrikt Kori helfen wir Familien wie der von Kadiga mit Wasser-Hilfstransporten. In der Region regnet es durch den fortschreitenden Klimawandel extrem wenig. Mit Wasserlieferungen per Lastwagen füllt unser Partner APDA vor Ort regelmäßig die Dorfzisternen auf.

Das haben wir erreicht: 8.533 Menschen wurden über einen Zeitraum von 80 Tagen mit 5 Litern Wasser pro Tag versorgt.

Perspektive: Die Unterstützung dieses Projektes ist abgeschlossen.

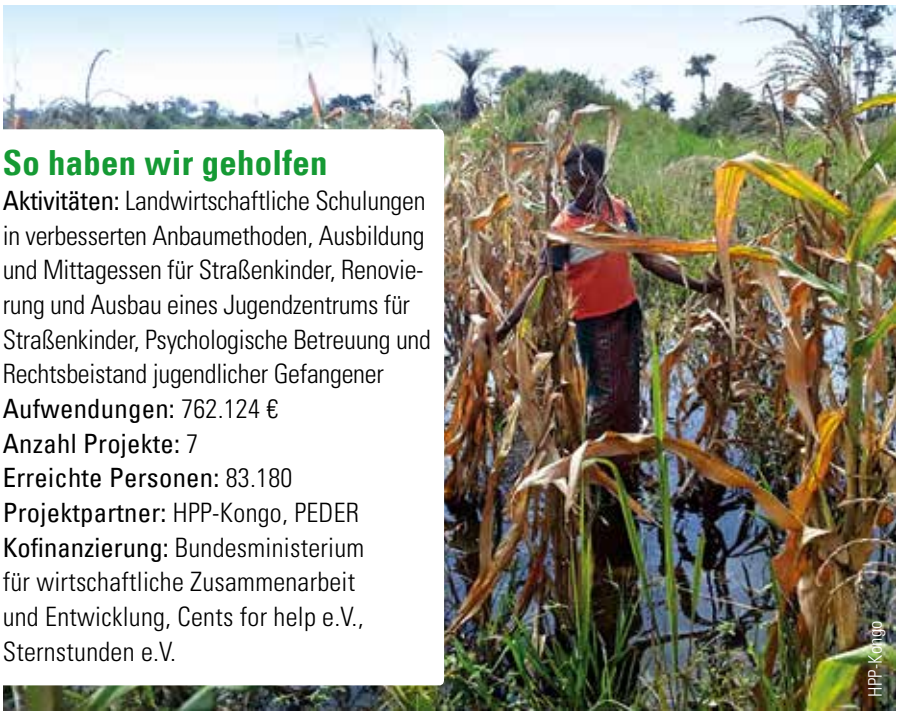
Vor dem Krieg geflohen
Vor den Kämpfen um die Region Tigray flohen bis Ende Januar 2021 über 500.000 Menschen. 2,3 Mio. Menschen in Tigray waren auf humanitäre Hilfe angewiesen. Gemeinsam mit mehreren lokalen Partnern versorgten wir mittellose Flüchtlingsfamilien mit Nahrung.

Das haben wir erreicht: Über 5.300 Menschen erhielten in verschiedenen Hilfsaktionen Nahrungsmittel.

Perspektive: Die als Nothilfe konzipierten Projekte sind nach Durchführung abgeschlossen, werden aber zum Teil durch Nachfolgeprojekte fortgesetzt.

DR Kongo:
Nachhaltige und ganzheitliche Hilfe

Landwirtschaft und Bildung sind in der DR Kongo sehr unterentwickelt. Unsere Unterstützung auf beiden Gebieten hilft Menschen, sich eine stabile Lebensgrundlage zu schaffen.



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Landwirtschaftliche Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Ausbildung und Mittagessen für Straßenkinder, Renovierung und Ausbau eines Jugendzentrums für Straßenkinder, Psychologische Betreuung und Rechtsbeistand jugendlicher Gefangener
Aufwendungen: 762.124 €
Anzahl Projekte: 7
Erreichte Personen: 83.180
Projektpartner: HPP-Kongo, PEDER
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Cents for help e.V., Sternstunden e.V.

Demokratische Republik Kongo

Einwohner: 86,8 Mio.
HDI: 175 (0,480)
Trotz seines Rohstoffreichtums gehört der Staat durch jahrzehntelange Ausbeutung, Korruption und Kriege heute zu den ärmsten Ländern der Welt.

- Die Lebenserwartung liegt bei 60,7 Jahren.
- Sowohl das Sozial- als auch das Gesundheitssystem des Landes zählen zu den schlechtesten der Welt.

Stabiles Einkommen durch verbesserte Landwirtschaft

Wir unterstützen mit unserem lokalen Partner HPP-Kongo 4.000 Familien beim nachhaltigen Anbau von Nahrungsmitteln und deren Vermarktung. Die Haushalte werden mit sauberem Trinkwasser versorgt und unterernährte Kinder mit Spezialnahrung behandelt. Aufgrund von Überschwemmungen im Frühjahr 2021 wurden mehr als 700 geschädigte Bauern mit neuem Saatgut ausgestattet.

Das haben wir erreicht: Die unterstützten Familien können sich einen stabilen Lebensunterhalt gestalten und werden dabei auch in Krisensituationen begleitet.

Perspektive: Das Projekt ist langjährig angelegt und wird fortgesetzt.

Von der Straße in die Geborgenheit

In der Stadt Bukavu leben geschätzt 5.000 Kinder auf der Straße. In den vier Zentren unseres Partners PEDER werden Kinder und Jugendliche ganzheitlich betreut, ernährt, ausgebildet, therapiert und wenn möglich ihren Familien wieder zugeführt.

Das haben wir erreicht: Seit 2007 setzt sich Hoffnungszeichen gemeinsam mit PEDER in vier Jugendzentren für vernachlässigte Kinder ein. In diesem Geschäftsjahr profitierten insgesamt 1.040 Kinder von der Hilfe und der Renovierung einiger Gebäude.

Perspektive: Die seit Jahren etablierten Projekte mit PEDER werden weiter unterstützt.

Armenien:
Ein Land, das nicht zur Ruhe kommt

Die Bevölkerung leidet unter den Folgen des Erdbebens von 1988, der Corona-Pandemie und dem Konflikt mit Aserbaidschan. Unsere Hilfe greift in Notlagen sowie im Bereich nachhaltiger Entwicklung.

Republik Armenien

Einwohner: 3,0 Mio.
HDI: 81 (0,776)
Die erste christliche Nation der Welt ist seit ihrer Entstehung umkämpft. Das Land ist wirtschaftlich geschwächt und politisch krisenanfällig.

- 80 % der Bewohner leben unter der Armutsgrenze.
- Die Säuglingssterblichkeit ist fünfmal so hoch als in Deutschland.

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Errichtung und Bewirtschaftung von Himbeerplantagen, Schafsverteilung, Übergabe von Nahrungsmitteln
Aufwendungen: 609.521 €
Anzahl Projekte: 3
Erreichte Personen: 2.992
Projektpartner: Green Lane
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Winterhilfe für Bedürftige
Viele Familien in der nordarmenischen Provinz Schirak leben in bitterer Armut. In zwei jährlichen Hilfsaktionen – jeweils zu Beginn und gegen Ende des Winters – übergeben unsere Mitarbeiter Wigen Aghanikjan und Aljona Zeytunyan Hilfspakete mit Lebensmitteln, Seife und Waschpulver an bedürftige Haushalte. Die Empfänger sind mittellose Familien, alleinstehende Rentner und Invaliden.

Das haben wir erreicht: Im Rahmen von zwei Verteilungen erhielten 150 Haushalte je ein Hilfspaket, das die Begünstigten einige Wochen lang mit wichtigen Gütern versorgte.

Perspektive: Das seit Jahren etablierte und bewährte Projekt wird fortgesetzt.

Solides Einkommen durch Zucht von Schafen
In Schirak erhalten Landwirte, ältere Menschen und sozial Benachteiligte in einem Projekt zur Tierzucht jeweils fünf Schafe. Die Schafe ermöglichen den Familien, sich selbst zu versorgen und durch den Verkauf von Wolle und Milchprodukten Einkommen zu erwirtschaften. Die ersten drei bei ihnen geborenen Lämmer werden an andere Familien übergeben.

Das haben wir erreicht: 50 Familien erhielten je fünf Schafe. Die Einkommenssituation dieser Familien konnte dadurch stabilisiert werden.

Perspektive: Durch Vermehrung und Weitergabe der Tiere erweitert sich das Projekt von selbst. Ähnlich gelagerte Folgeprojekte sind denkbar.

Bergkarabach: Im Feuer des Krieges

Während des Krieges zwischen Armenien und Aserbaidschan 2020 kam es v. a. in Bergkarabach zu Angriffen mit Hunderten Toten. Die Kämpfe endeten am 10.11.2020 mit einem Waffenstillstand.

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Unterstützung eines Prothesenzentrums, Übergabe von Nahrungsmitteln
Aufwendungen: 160.989 €
Anzahl Projekte: 4
Erreichte Personen: 1.712
Projektpartner: –
Kofinanzierung: –

Bergkarabach (Republik Arzach)

Einwohner: 10,0 Mio.
HDI: 88 (0,756)
(Aserbaidschan)

Die seit über 100 Jahren umkämpfte Region erlebte eine neue Welle der Gewalt; ein Friedensvertrag ist nicht in Sicht.

- Das von Armeniern bewohnte Gebiet gehört zu Aserbaidschan.
- 90.000 Menschen flüchteten während des 44-tägigen Krieges.
- Die „Republik Arzach" ist international weiter nicht anerkannt.

Ein Lichtblick in der Kriegsnot

Unsere zweimal jährlich stattfindende Hilfsgüterverteilung in Bergkarabach wurde aufgrund des Krieges aufgestockt und erreichte im Berichtsjahr in mehreren Hilfsaktionen sowohl Bedürftige in Bergkarabach als auch Binnenvertriebene und nach Armenien Geflüchtete.

Das haben wir erreicht: Ein Hilfspaket enthält Nahrungsmittel wie Reis, Nudeln, Konserven, Dauerwurst sowie Waschmittel. 470 Familien und alleinstehende ältere Menschen wurden damit über Wochen versorgt.

Perspektive: Unsere Nothilfe für verarmte Haushalte in Bergkarabach ist seit Jahren etabliert und wird fortgesetzt; die Versorgung von Kriegsflüchtlingen ist abgeschlossen.

Wieder gehen können

Während des Krieges 2020 waren viele Menschen aus Bergkarabach geflohen. Deshalb arbeitete das von uns seit Jahren unterstützte Prothesenzentrum in Stepanakert nur mit kleinster Besetzung. Der Bedarf an Prothesen ist durch den erneuten Einsatz von Streumunition während des Konfliktes im Anschluss wieder gestiegen.

Das haben wir erreicht: Im Berichtsjahr wurden 65 Prothesen und zwei Orthesen angefertigt und 61 Prothesen repariert. Kriegsverletzten Menschen wurde so ein unabhängigerer Alltag ermöglicht.

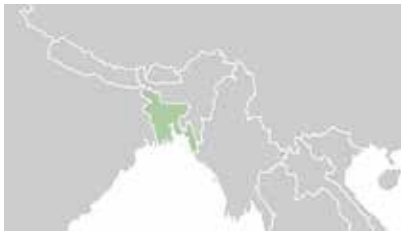
Perspektive: Die Unterstützung des Prothesenzentrums bleibt fester Bestandteil unserer Arbeit.

Volksrepublik Bangladesch

Einwohner: 163,0 Mio.
HDI: 133 (0,632)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Schulungen in landwirtschaftlichen, handwerklichen, technischen und finanziellen Bereichen, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Aufwendungen: 294.418 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 10.735
Projektpartner: KOINONIA
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SKala-Initiative



Schulungen gegen Armut
Im Distrikt Gaibandha leben viele Menschen in Armut und müssen mit etwa zwei Euro pro Tag auskommen. Gemeinsam mit unserem Partner KOINONIA verbessern wir ihre Lebenssituation.

› Über 1.700 Menschen wurden in verschiedenen Berufsfeldern wie der Landwirtschaft, Viehzucht, Schneiderei und im Handwerk geschult. Dabei erhielten 1.164 Menschen Saatgut für den Gemüseanbau und 508 Haushalte jeweils zwei Ziegen für die Viehzucht.

Republik Guatemala

Einwohner: 17,6 Mio.
HDI: 127 (0,663)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Ausbildung für Jugendliche und Mütter, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Aufwendungen: 178.704 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 15.500
Projektpartner: FUNDAP
Kofinanzierung: Medicor Foundation, SKala-Initiative

Bildung als Weg aus der Armut
27 % der guatemaltekischen Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren sind weder in der Schule noch erwerbstätig. Mit unserem Partner FUNDAP unterstützen wir deshalb die Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

› U. a. Grundschul-Stipendien für 80 Mädchen, Ausbildung von 25 Gesundheitshelfern, Schulung von 107 Lehrern, qualitative Bildung für 2.350 Kinder: Insgesamt profitieren 15.000 Menschen von dem Projekt.

Covid-19-Nothilfe in Kalkutta
Das indische Gesundheitssystem war mit der Covid-19-Pandemie völlig überlastet. Ohne medizinische Versorgung starben zahllose Menschen zuhause oder in den Straßen Kalkuttas. Etwa 20 % der 14 Mio. Einwohner der Metropolregion leben unter unerträglichen Bedingungen in Slums. Einigen der Bedürftigsten konnten wir helfen.

› Rund 2.000 Familien erhielten Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel. Für eine lebensrettende Notversorgung stellten wir fünf Sauerstoffkonzentratoren zur Verfügung.

Republik Indien

Einwohner: 1.366,4 Mio.
HDI: 131 (0,645)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Wiederaufforstung von Mangrovenwäldern, Schaffung alternativer Einkommensquellen, Übergabe von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Lieferung von Sauerstoffbehältern für Covid-19-Patienten
Aufwendungen: 406.267 €
Anzahl Projekte: 5
Erreichte Personen: 178.265
Projektpartner: DIW-Vision India, DRCSC
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Hungerhilfe in der größten Not
Seit September 2017 unterstützt Hoffnungszeichen gemeinsam mit dem lokalen Partner RDP mit unterschiedlichen Projekten bedürftige Menschen, die aufgrund des Krieges zu den Millionen Leidtragenden im Land gehören.

› 210 Familien – 1.376 Binnenvertriebene – in den Distrikten Bajil und Rada'a versorgten wir im Berichtsjahr über mehrere Wochen hinweg mit Nahrungsmitteln. Daneben erhielten zehn Frauen im Distrikt Rada'a eine Näherinausbildung.

Jemenitische Republik

Einwohner: 29,2 Mio.
HDI: 179 (0,470)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Hygieneaufklärung, Übergabe von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Ausbildung zur Näherin
Aufwendungen: 104.579 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 1.498
Projektpartner: RDP
Kofinanzierung: –

Republik Kenia

Einwohner: 52,6 Mio.
HDI: 143 (0,601)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Ärztliche Behandlungen, Übergabe von Nahrungsmitteln, Medikamenten und Wasser, Schaffung neuer Einkommensquellen, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Aufwendungen: 490.057 €
Anzahl Projekte: 9
Erreichte Personen: 46.526
Projektpartner: Caritas Marsabit, CIFA, DDO, MIDP
Kofinanzierung: Auswärtiges Amt, BILD hilft e.V., Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SKala-Initiative, Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, WASH-Netzwerk

Medizinische Hilfe im Niemandsland
Ein Geländewagen mit Medikamenten und einem Gesundheitsteam fährt abgelegene Ortschaften der Regionen Dukana und Illeret an. So können unterernährte Kinder Spezialnahrung erhalten, gängige Krankheiten behandelt und Schwangerschaftsuntersuchungen durchgeführt werden. In Hungerzeiten werden Lebensmittel verteilt.

› Rund 7.000 Menschen werden im Einzugsgebiet durch die mobilen Kliniken erreicht. Das Hilfsprojekt ist mehrjährig angelegt und wird fortgeführt.

Republik Ruanda

Einwohner: 12,6 Mio.
HDI: 160 (0,543)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Toilettenbau, Verlegungen von Wasserleitungen, Hygieneaufklärung
Aufwendungen: 246.846 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 38.709
Projektpartner: ARDE / KUBAHO
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Sauberes Wasser ist lebenswichtig
Bedürftige Bewohner des Bezirks Bugesera erhalten wichtige Informationen in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene. Dazu gehören der verbesserte Zugang zu sicherem Wasser, die Vermittlung von Kenntnissen über die Wasserbewirtschaftung, Schulungen über die Wasserspeicherung in den Haushalten und die allgemeine Haushaltshygiene in der Gemeinde.

› Das Projekt, das fortgeführt wird, erreicht rund 500 Haushalte mit insgesamt 2.150 Personen und verbessert deren Lebenssituation.

Bundesrepublik Deutschland

Einwohner: 83,5 Mio.
HDI: 6 (0,947)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Aufwendungen: 60.127 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 15
Projektpartner: –
Kofinanzierung: SKala-Initiative

Republik Haiti

Einwohner: 11,3 Mio.
HDI: 170 (0,510)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Übergabe von Nahrungsmitteln und Wasser, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Aufwendungen: 69.256 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 1.277
Projektpartner: Foi et Joie
Kofinanzierung: IWAO e.V., SKala-Initiative

Republik Irak

Einwohner: 39,3 Mio.
HDI: 123 (0,674)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Übergabe von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Aufwendungen: 53.592 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 2.014
Projektpartner: AAS-I
Kofinanzierung: SKala-Initiative

Libanesische Republik

Einwohner: 6,9 Mio.
HDI: 92 (0,744)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Psychologische Hilfe für Kinder, Übergabe von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln
Aufwendungen: 67.576 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 5.659
Projektpartner: Naba'a
Kofinanzierung: Bild hilft e.V.

Republik Malawi

Einwohner: 18,6 Mio.
HDI: 174 (0,483)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Bau von Getreidesilos, Übergabe von Werkzeugen
Aufwendungen: 245.352 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 23.000
Projektpartner: CADECOM, CICOD
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Republik der Philippinen

Einwohner: 108,1 Mio.
HDI: 107 (0,718)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Aufwendungen: 45.302 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 2.760
Projektpartner: UCCP
Kofinanzierung: SKala-Initiative

Republik Sambia

Einwohner: 17,9 Mio.
HDI: 146 (0,584)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Landwirtschaftliche Schulungen, Übergabe von Gemüsesamen
Aufwendungen: 10.038 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 1.200
Projektpartner: KZF
Kofinanzierung: –

Republik Sudan

Einwohner: 42,8 Mio.
HDI: 170 (0,510)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Landwirtschaftliche Schulungen
Aufwendungen: 10.538 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 1.000
Projektpartner: Nuba Relief
Kofinanzierung: –

Bilanz

zum 30. September 2021

Aktivseite

	30.09.2021 EUR	30.09.2020 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	224.651,00	4.350,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	304.488,00	336.406,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.981,48	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	19.993,32	22.820,09
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.338.519,25	4.330.316,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	238.460,03	270.749,55
	6.131.093,08	**4.964.641,89**

Passivseite

	30.09.2021 EUR	30.09.2020 EUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen Freie Rücklagen (§ 62 AO)	4.329.561,89	3.299.037,29
II. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	256.830,80	171.722,59
2. Längerfristig gebundene Spenden	729.506,34	594.628,89
	986.337,14	**766.351,48**
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	207.149,90	168.310,55
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	535.735,71	602.023,95
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.407,76	102.342,11
3. Sonstige Verbindlichkeiten	33.900,68	26.576,51
	608.044,15	**730.942,57**
	6.131.093,08	**4.964.641,89**

Erläuterung zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Das Geschäftsjahr (GJ) des Vereins betrifft den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021. Der Jahresabschluss zum 30. September 2021 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB), des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den einschlägigen Bestimmungen der Abgabenordnung (AO) für gemeinnützige Organisationen* aufgestellt. Die strengeren Vorschriften für sogenannte kleinere Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB wurden freiwillig angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB) aufgestellt. Die Gliederung wurde an die besonderen Bedürfnisse von Spenden sammelnden Organisationen angepasst – in Anlehnung an die Stellungnahme IDW-RS-HFA 21. Auch wurde die Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich in einer Mehr-Spartenrechnung detailliert aufgestellt. Das erfolgte nach den Vorschriften des Deutschen Spendenrates, dessen Mitglied der Verein ist.

Entsprechend der Vorgehensweise der Vorjahre wurde bei der Ertragsrealisierung nicht lediglich auf die satzungsmäßige Verwendung der Spenden abgestellt. Vielmehr wurden in Vorjahren zugeflossene, nicht zweckgebundene Spenden zum Teil ertragswirksam behandelt und den freien Rücklagen zugeführt. Diese Rücklagenbildung erfolgt mit dem Ziel, die institutionelle Leistungsfähigkeit des Vereins zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke zu sichern und periodische Einnahmeschwankungen auszugleichen.

* Letzter Freistellungsbescheid vom 22.04.2021 unter St.-Nr. 09041/07891.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände zwischen drei und 13 Jahren linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis 952 € brutto wurden sofort abgeschrieben. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten oder am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag sowie bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie bemessen sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen wurden grundsätzlich mit dem Kurs zum Einbuchungszeitpunkt oder mit dem monatlichen Durchschnittskurs erfasst. Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag wurden berücksichtigt. Bankguthaben, Kassenbestände und Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bilanz: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Aktiva – Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren abgeschrieben. Es handelt sich hier um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme.
Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Büroausstattung unserer Standorte in Konstanz, Berlin, Kosike (Uganda) und Nairobi (Kenia).

Aktiva – Umlaufvermögen

Neben den liquiden Mitteln (Bank- und Kassenguthaben) sind hier Kautionen und Forderungen gegenüber Krankenkassen enthalten.

Aktiva – Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Rechnungen in Höhe von 38 Tsd. €, die dem Folgejahr zuzurechnen sind. Die Abgrenzung der Gebäude unserer Klinik in Kosike (Uganda) belaufen sich auf 200 Tsd. €.

Passiva – Eigenkapital

Den freien Rücklagen wurden aus dem Ergebnis 1.030 Tsd. € zugeführt, dabei waren 432 Tsd. € aus Erbschaften nach § 62 (3) Nr. 1 AO und 598 Tsd. € aus den Allgemein- und Hinweisspenden nach § 62 (1) Nr. 3 AO mit maximal 10 % deren Summe.

Passiva – Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Trotz der Zuordnung von Spenden aus den Vorjahren in Form von Verbindlichkeiten zu Projekten (536 Tsd. €), als Resultat der Mittelverwendungsrechnung, hat sich die Gesamtsumme der noch nicht satzungsgemäß verbrauchten Spendenmittel infolge von hohen Spendeneinnahmen erhöht. Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten überwiegend das Anlagevermögen.

Passiva – Rückstellungen

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für das 13. Monatsgehalt (anteilig), Aufbewahrungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, noch nicht genommene Urlaubs- und Reisetage sowie geleistete Mehrarbeitszeit und sonstige Rückstellungen.

Passiva – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden konnten in diesem Jahr etwas abgebaut werden. Das dennoch hohe Niveau hat seine Ursachen vor allem in der Vorfinanzierung unseres Geldgebers für die SKala-Projekte und erfolgreiche Fundraising-Aktionen für die Länder Jemen und Armenien. Die Projekte in diesen beiden Ländern werden entsprechend fortgeführt und erweitert.
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten und Dienstleistern, die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren.
Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem die Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Deutschland.

Ergebnisrechnung: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Einnahmen

Die Zusammensetzung der Spendenerlöse in Höhe von 11.436 Tsd. € ist auf S. 39 ersichtlich. Die deutliche Erhöhung zugeflossener Spenden um insgesamt 1.346 Tsd. € resultiert aus dem Wachstum aller Spendenbereiche. Die Individualspenden inklusive Erbschaften stellen weiterhin den größten Anteil des Spendenaufkommens dar.
Die Spendenerträge (11.283 Tsd. €) ergeben sich dann aus der Summe der Spendenerlöse und der satzungsgemäßen Verwendung von Spenden aus dem Vorjahr (+789 Tsd. €) abzüglich der Spendeneingänge, die in diesem GJ nicht mehr ausgegeben werden konnten (-942 Tsd. €).

Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

Die Projekt-Aufwendungen für humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechtsarbeit zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke betragen 5.609 Tsd. €. Die dafür erforderlichen Personalkosten stiegen um 375 Tsd. € auf 1.543 Tsd. € an. Darin sind nicht nur Kosten der Projekt-Mitarbeiter des Referates Internationale Hilfe und Zusammenarbeit enthalten, sondern auch Kosten für Personal, welches für satzungsgemäße Arbeit anteilige Leistungen erbracht hat. Bis auf einen Verwaltungskostenanteil sind die Ausgaben für unsere Mitarbeiter der East Africa Branch im Aufwand zur Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke enthalten, da sie überwiegend unsere eigenen Projekte vor Ort betreuen. Abschreibungen resultieren aus der Ausstattung bzw. Einrichtung des Büros in Nairobi, zweier Fahrzeuge, die in Nordkenia und Uganda eingesetzt werden, sowie aus Gebäuden und Einrichtung unserer Klinik in Kosike.
Die Aufwendungen für die Spenderinformation in Höhe von 1.012 Tsd. € ergeben sich insbesondere aus der intensiven Menschenrechtsarbeit im Südsudan (Vergiftung des Grundwassers durch die Ölförderung). Die sonstigen Aufwendungen sind indirekte Kosten, die in Deutschland für die Projektbetreuung und die Projektberichterstattung angefallen sind und den Projekten anschließend zugerechnet werden, z. B. Reise- und Seminarkosten für die Projekte.

Verwaltungsaufwand

Die Personalkosten der Verwaltung haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum erhöht. Die Vergütung aller Mitarbeiter in Deutschland erfolgt in Anlehnung an den TVöD-VKA. Zusätzlich erhalten Mitarbeiter, die in Krisen- und Kriegsgebiete reisen, eine Sonderzulage von monatlich ca. 134 € brutto. Die Vergütung der beiden hauptamtlichen Vorstände erfolgte im Berichtsjahr nach den Entgeltgruppen 15Ü und 15 und ergibt für den Vorstand inkl. einer Vorstandszulage (in Höhe von 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt) ein Gesamtjahresbrutto in Höhe von 206 Tsd. €. Von sämtlichen Personalkosten wurden anteilmäßig Kosten für nicht satzungsgemäße und satzungsgemäße Arbeit pro Mitarbeiter in Konstanz umgelegt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in Deutschland betrug 33. Die Arbeitszeit für eine Vollzeitkraft lag bei 40 Std./Woche. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten hauptsächlich EDV-Kosten, Beratungskosten für Datenschutz und Brandschutz sowie Prüfungskosten des Jahresabschlusses.

Zuordnung der Entgeltgruppen nach TVöD-VKA zu den Stellenbezeichnungen

Entgeltgruppe	Stellenbezeichnung
E15 Ü Z*	Erste/r Vorstand/Vorständin
E15 Z*	Zweite/r Vorstand/Vorständin
E14	Referatsleiter/in
E13	Referatsleiter/in
E12	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Senior-Referent/in
E11	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Referent/in II, Fachreferent/in
E10	Referent/in I, Länderreferent/in, Vorstandsassistent/in
E9 a/b/c	Projektkoordinator/in, Fach-Manager/in, Vorstandsassistent/in
E8	Projektsachbearbeiter/in, Fachkraft
E7	Assistent/in, Projektassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E6	Teamassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E5	Fach-Mitarbeiter/in

Z* = Vorstandszulage i. H. v. 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt

Werbeaufwand

In der Ergebnisrechnung nach DSR sind die reinen Marketingkosten, d. h. lediglich die Kosten für direkte Spendenaufrufe in unseren Magazinen, Beilagen, Mailings und allen anderen Werbeaktionen angegeben. Die Gesamtaufwendungen sind dabei zum Vorjahr um 61 Tsd. € auf 811 Tsd. € gestiegen. Die Verteilung zeigt die hohe Gewichtung der Mailings zu aktuellen Gegebenheiten.
Das Ergebnis des ideellen Bereichs beträgt 987 Tsd. €, 583 Tsd. € höher als im Vorjahr. Hinzu kommen noch die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus Skontoerträgen, Erträgen aus Kursdifferenzen sowie erstatteten Lohnfortzahlungen zusammensetzen. Das sich daraus ergebende Jahresergebnis des GJ 2021 in Höhe von 1.030 Tsd. € wurde in die freien Rücklagen eingestellt.
Wie im letzten Jahr ist in der vom Deutschen Spendenrat gewünschten Aufgliederung der sonstigen Erträge und Aufwendungen bezüglich der Herkunft ersichtlich, dass mehr als 99 % aller Erträge aus dem Bereich unserer ideellen Tätigkeit stammen.

Informationen zur Veränderung der Verwaltungskosten nach DSR

Der Verwaltungskostenkoeffizient – das Verhältnis von Werbe- und Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamtaufwendungen – beträgt 13,17 % (Vorjahr 13,13 %). Siehe hierzu auch S. 13.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. Konstanz – bestehend aus der Bilanz zum 30.09.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 sowie dem Anhang – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. für das Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annah-

men nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

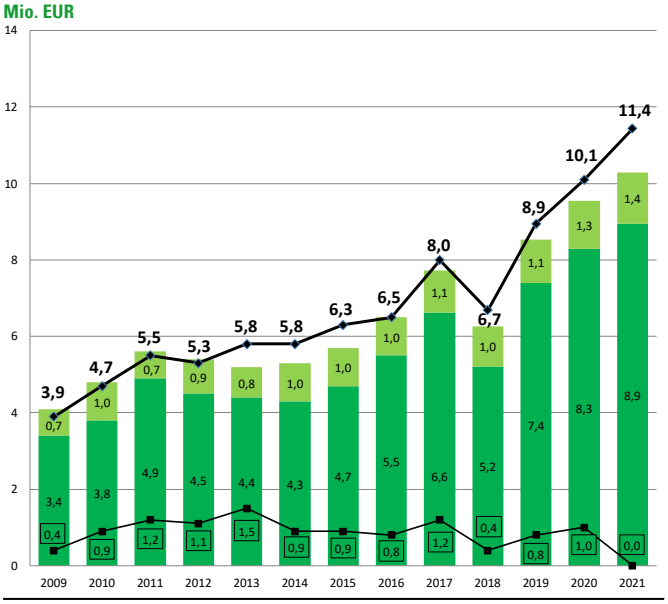
(Th. Rondot)
Wirtschaftsprüfer

(H.-J. Philipp)
Wirtschaftsprüfer

WISTA AG

Mannheim,
den 21. Februar 2022

Entwicklung von Spendeneinnahmen und Aufwendungen



Angaben in Mio. EUR je Geschäftsjahr
* im Geschäftsjahr zugeflossene private und öffentliche Zuwendungen, Sachspenden, Erbschaften und Bußgelder

Weitergeleitete Gelder an Partnerorganisationen

Geschäftsjahr 2021 (vom 01.10.2020 bis 30.09.2021) — **Alle Angaben in EUR**

Land	Projektpartner	Betrag
Armenien	Green Lane	37.646,68
Äthiopien	AHA	10.000,00
	APDA	277.446,13
	SCORE	186.251,90
	Daughters of Charity	10.000,00
	ECC-SDC	30.000,00
Bangladesch	KOINONIA	233.512,85
Bergkarabach	Fund for Armenian Relief	14.991,00
Deutschland	SOS Mediterranee	16.000,00
DR Kongo	Diözese Bukavu	55.000,00
	HPP-Kongo	286.077,00
	PEDER	239.686,80
Guatemala	FUNDAP	156.838,60
Haiti	Foi et Joie	40.000,00
Indien	DRCSC	251.146,11
	DIW-Vision India	30.000,00
Irak	AAS-I	34.292,00
Jemen	RDP	74.914,20
Kenia	CIFA	15.000,00
	Caritas Marsabit	15.000,00
	MIDP	104.825,00
Libanon	Naba'a	46.234,00
Malawi	CADECOM	125.432,14
Philippinen	UCCP	30.080,06
Ruanda	ARDE/KUBAHO	207.907,07
Sambia	KZF	10.000,00
Sudan	Nuba Relief	10.500,00
Südsudan	Aptech Africa Co. Ltd.	114.161,03
	Diözese Rumbek	381.225,85
	Loreto Rumbek	130.000,00
	Jesuits Eastern Africa	15.000,00
	UNIDOR	110.147,90
Uganda	Caritas Moroto	235.489,63
	Diözese Moroto	45.000,00
	Adraa Agriculture College	492.891,84
	SOCADIDO	370.661,93
Gesamtsumme weitergeleiteter Gelder an Partnerorganisationen		**4.443.359,72**

Spendenerlöse

	Geschäftsjahr 2021 EUR	Geschäftsjahr 2020 EUR
Geldspenden (monetäre Spenden ohne Erbschaften)	7.239.568,20	5.878.458,26
+ Öffentliche Gelder	2.799.570,76	2.081.355,12
+ Nichtöffentliche Gelder	963.600,41	1.079.220,00
+ Bußgelder	1.300,00	700,00
+ Erbschaftserträge	432.291,81	50.669,40
+ Sachspenden	0,00	999.899,86
= Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	**11.436.331,18**	**10.090.302,64**
+ verwendete zweckgebundene Spenden des Vorjahres	788.638,78	810.659,69
- noch nicht verwendete Zuwendungen des laufenden Jahres	-942.336,20	-951.543,10
= Spendenerlöse (Ertragswirksames Spendenaufkommen)	**11.282.633,76**	**9.949.419,23**

Mehr-Spartenrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen gemäß der Grundsätze des Deutschen Spendenrates

Alle Angaben in EUR		Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich / Zweckbetriebe		
Tätigkeiten/Aktivitäten			Unmittelbare Tätigkeiten	
Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Gesamtsumme Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	davon Humanitäre Hilfe und Entwicklungs-zusammenarbeit
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	11.436.331,18	11.436.331,18	0	0
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	788.638,78	788.638,78	0	0
3. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-942.336,20	-942.336,20	0	0
4. **Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres/Summe Einnahmen ideeller Bereich**	**11.282.633,76**	**11.282.633,76**	0	0
Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke				
5 a) Projektzahlungen	-5.609.161,59	-5.609.161,59	0	-5.519.940,14
5 b) Personalaufwendungen	-1.543.297,74	-1.543.297,74	0	-1.314.585,87
5 c) Abschreibungen	-97.706,18	-97.706,18	0	-86.453,69
5 d) Spenderinformation	-1.011.696,82	0	-1.011.696,82	-851.587,33
5 e) Sonstige Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke	-678.191,33	-678.191,33	0	-537.993,10
5. **Summe Projekt-und satzungsgemäße Kosten**	**-8.940.053,66**	**-7.928.356,84**	**-1.011.696,82**	**-8.310.560,13**
Verwaltungsaufwand				
6 a) Personalaufwendungen	-290.404,26	0	0	0
6 b) Abschreibungen	-22.619,64	0	0	0
6 c) Raumkosten	-24.872,45	0	0	0
6 d) Sonstiger Verwaltungsaufwand	-206.595,06	0	0	0
6. **Summe Verwaltungsaufwand Konstanz/Afrika**	**-544.491,41**	0	0	0
Werbeaufwand				
7 a) Personalaufwendungen	-136.773,01	0	0	0
7 b) Abschreibungen	-12.105,42	0	0	0
7 c) Magazin	-56.593,41	0	0	0
7 d) Direct Mailings	-302.363,08	0	0	0
7 e) Beilagen	-83.436,46	0	0	0
7 f) Sonstiger Druck und Versand	-183.720,48	0	0	0
7 g) Sonstiger Werbeaufwand	-36.010,02	0	0	0
7. **Summe Werbeaufwand**	**-811.001,88**	0	0	0
Summe Aufwendungen	**-10.295.546,95**	**-7.928.356,84**	**-1.011.696,82**	0
8. Sonstige betriebliche Erträge	42.361,08	31.274,37	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.359,63	1.357,94	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-282,92	0	0	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**1.030.524,60**	**3.386.909,23**	**-1.011.696,82**	0

Erträge gesamt (EUR)	**11.326.354,47**	11.315.266,07	0	0
Erträge (%)	100,00%	99,90%	0%	0%
Aufwendungen gesamt (EUR)	**-10.295.829,87**	7.928.356,84	1.011.696,82	0
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	-77,01%	-9,83%	0%

Anmerkung:
„Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betreffen. Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betrifft, erkennen lassen."

	Mittelbare Tätigkeiten					
davon Menschenrechte	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten	Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäftsführung)	**Summe satzungsmäßige Tätigkeiten**	Vermögens-verwaltung
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
-89.221,45	0	0	0	0	-5.609.161,59	0
-228.711,87	0	0	0	0	-1.543.297,74	0
-11.252,49	0	0	0	0	-97.706,18	0
-160.109,49	0	0	0	0	-1.011.696,82	0
-140.198,23	0	0	0	0	-678.191,33	0
-629.493,53	0	0	0	0	**-8.940.053,66**	0
0	-290.404,26	0	-290.404,26	0	0	0
0	-22.619,64	0	-22.619,64	0	0	0
0	-24.872,45	0	-24.872,45	0	0	0
0	-206.595,06	0	-206.595,06	0	0	0
0	**-544.491,41**	0	**-544.491,41**	0	0	0
0	0	-136.773,01	-136.773,01	0	0	0
0	0	-12.105,42	-12.105,42	0	0	0
0	0	-56.593,41	-56.593,41	0	0	0
0	0	-302.363,08	-302.363,08	0	0	0
0	0	-83.436,46	-83.436,46	0	0	0
0	0	-183.720,48	-183.720,48	0	0	0
0	0	-36.010,02	-36.010,02	0	0	0
0	0	**-811.001,88**	**-811.001,88**	0	0	0
0	0	0	**-1.355.493,29**	0	0	0
0	4.949,74	6.136,97	11.086,71	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1,69
0	-282,92	0	-282,92	0	0	0
0	**-539.824,59**	**-804.864,91**	**-1.344.689,50**	**0**	**-8.940.053,66**	**1,69**
0	4.666,82	6.136,97	**10.803,79**	0	0	1,69
0%	0,04%	0,05%	**0,10%**	0%	0%	0%
0	544.774,33	811.001,88	**1.355.776,21**	0	8.940.053,66	0
0%	-5,29%	-7,88%	**-13,17%**	0%	-86,83%	0%

WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Mannheim, 21. Februar 2022
Ro/Ph/GM

Ausblick & Strategie

Ausrichtung der satzungsgemäßen Arbeit
Die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken und Sicherheit ist zentrales Anliegen unserer Arbeit. Gemäß unserem Leitbild befindet sich der regionale Schwerpunkt unserer Aktivitäten im zentralen Ostafrika, insbesondere in Uganda, Nordkenia und Äthiopien. Die Gestaltung und Ausführung unserer Menschenrechts- und Hilfsprojekte erfolgt unter dem Blickwinkel der globalen sozialen Verantwortung.

Das Ziel ist, mit eigenem Personal vor Ort Projekte möglichst effektiv zu gestalten und unsere Mittel effizient zu verwenden. Unsere Arbeitsbereiche Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden sukzessive in den neuen Regionen auf- und ausgebaut. Die Themen Nahrung, Gesundheit, Wasser, Armutsbekämpfung sowie Bildung & Soziales sollen auch hier Schwerpunkte unserer Aktivitäten sein.

In der Menschenrechtsarbeit werden wir im Südsudan weiterhin unser Augenmerk auf die 600.000 Menschen richten, deren Gesundheit durch die unsachgemäße Abfallentsorgung der Ölindustrie, insbesondere durch das toxisch belastete Grundwasser, gravierend gefährdet ist. Hoffnungszeichen setzt seine Bemühungen fort, die Verursacher dieser Katastrophe für Mensch und Umwelt zu bewegen, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Auch in anderen Ländern, in denen Menschenrechte, insbesondere die Religionsfreiheit, verletzt oder Menschen durch Ausbeutung ihrer Würde beraubt werden, engagieren wir uns weiterhin und nutzen hierbei auch unseren UNO-Beraterstatus.

Finanz- und Personalplanung
Die Finanzierung der laufenden Projekte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen werden im Planungszeitraum der nächsten fünf Jahre hauptsächlich durch private Spenden, Zuschüsse von institutionellen privaten und öffentlichen Gebern sowie Zinsen und sonstige Erträge sichergestellt.

Die Rücklagen werden vollständig durch liquide Mittel abgedeckt. Der moderate Aufbau von Rücklagen dient dazu, dem Verein eine Fortführung zu ermöglichen, sollten Risiken eine negative Einkommensveränderung nach sich ziehen. Rund ein Drittel der liquiden Mittel werden wir als Notfall- und Katastrophenreserve innerhalb der „Freien Rücklagen“ bereitstellen. Hoffnungszeichen e.V. bemüht sich um die Anlage seiner liquiden Mittel nach ethischen Gesichtspunkten und dem Grundsatz „Sicherheit vor Rendite“. Für die kommenden fünf Jahre planen wir eine kontinuierliche Einnahmesteigerung und entsprechend steigende Ausgaben, die vor allem der satzungsgemäßen Arbeit und damit den Not leidenden Menschen in unseren Aktionsländern dienen sollen.

Wir planen eine personelle Aufstockung in den Bereichen der Menschenrechtsarbeit, der Internationalen Hilfe und Zusammenarbeit sowie im Personalmanagement. Darüber hinaus wird eine neu zu schaffende Logistik-Stelle die Qualität insbesondere in unserer satzungsgemäßen Arbeit voranbringen.

Die Zahl der Mitarbeitenden von 37 Personen in Afrika wird sich im Laufe des Geschäftsjahres 2022 aufgrund der eigenimplementierten Gesundheitsstation in Uganda sowie des weiteren Ausbaus unserer Aktivitäten in Kenia und Äthiopien sukzessive auf etwa 50 Personen erhöhen.

Den Anteil von Verwaltung und Werbung an den Gesamtaufwendungen versuchen wir, auch weiterhin auf einem angemessenen Niveau unter 18 % zu halten.

Planung der Finanzen, Geschäftsjahre 2022 bis 2026

nach Definition des Deutschen Spendenrats e.V.

Ertrag in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2022	2023	2024	2025	2026
Individuelle monetäre Spenden	6,50	7,50	8,10	8,60	9,50
Monetäre öffentliche Zuwendungen	4,15	4,40	4,20	4,45	4,60
Institutionelle Geber/Stiftungen/NGOs	1,15	1,20	1,30	1,40	1,55
Sachspenden	0,65	0,45	0,40	0,30	0,30
Sonstige Erträge	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Summe Erträge	**12,50**	**13,60**	**14,05**	**14,80**	**16,00**

Aufwand in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2022	2023	2024	2025	2026
Projektarbeit/satzungsgemäße Zwecke	11,20	11,50	12,00	12,50	13,00
Verwaltung	0,95	0,95	1,00	1,00	1,05
Werbung/Spenderbetreuung	0,95	1,00	1,05	1,10	1,15
Summe Aufwand	**13,10**	**13,45**	**14,05**	**14,60**	**15,20**
Anteil von Verwaltung und Werbung an Aufwand in %	**14,50**	**14,50**	**14,60**	**14,40**	**14,50**

Liquide Mittel in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2022	2023	2024	2025	2026
Liquide Mittel	4,00	4,15	4,15	4,35	5,15

Chancen und Risiken

Unsere qualitativ hochwertigen eigenimplementierten Projekte, z. B. in Uganda und Nordkenia sowie die von lokalen Partnern durchgeführten Vorhaben vor allem in Äthiopien, Bangladesch, Uganda, Malawi, DR Kongo, Südsudan, Irak, Jemen, Armenien, Bergkarabach und in Indien eröffnen uns Chancen, die Einnahmen im Folgegeschäftsjahr sowohl durch öffentliche Gelder als auch durch Zuschüsse anderer Institutionen zu erhöhen. Unser menschenrechtliches Engagement im Südsudan und die strategische Neuausrichtung in Afrika bieten die Chance, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden und so neue Spenderkreise zu erschließen.

Unsicherheiten in Bezug auf die Wirtschafts- und Finanzlage, insbesondere in der Zeit nach der Pandemie, stellen ein Risiko dar, sowohl im Bereich der Bereitstellung von Mitteln durch institutionelle private und öffentliche Geber, als auch im Bereich der individuellen Spenden.

Nach der Unabhängigkeit des Südsudans vom nördlichen Sudan am 9. Juli 2011 nahm der jüngste Staat der Welt immer mehr repressiv-autoritäre Züge an. Korruption und immer wieder aufflammende Konflikte sind sichtbare Zeichen eines versagenden Staatswesens.

Umso mehr werden wir Menschenrechtsverletzungen bzw. Ausbeutungssachverhalte, die aufgrund industrieller Umweltverschmutzung durch unsachgemäße Abfallbeseitigung die Gesundheit von Menschen in den Ölfeldern des Südsudans gravierend schädigen, beobachten und das Verhalten des Verursachers Petronas weiterhin rügen. Wir werden auch die Mercedes-Benz Group AG (ehemals Daimler AG), Formel-1-Kooperationspartner von Petronas, weiterhin auf ihre eigenen ethischen Selbstverpflichtungen hinweisen und öffentlich Kritik üben, wo wir Verstöße gegen diese Richtlinien erkennen. In der kritischen Ansprache dieser beiden Unternehmen liegen rechtliche und in Konsequenz finanzielle Risiken, die wir mit umsichtiger Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Erhöhung von einschlägigen Versicherungssummen minimieren.

Die notwendige kontinuierliche, logistische Versorgung der von uns unterstützten Gesundheitseinrichtungen mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und medizinischen Ausrüstungsgegenständen kann wetterbedingt (Regenzeiten), durch Gewalteinfluss auf den Transportwegen oder durch Diebstahl verzögert oder gar unterbrochen werden. Um dieses Risiko zu minimieren, sind lange Vorplanungszeiten zu berücksichtigen.

Hoffnungszeichen ist in Zielländern aktiv, in denen Korruption oftmals weit verbreitet ist. Durch korruptes Verhalten seitens staatlicher Institutionen, Projektpartnern oder eigener Mitarbeitender kann für Hoffnungszeichen materieller und immaterieller Schaden entstehen. Diesem Risiko wirken wir mit konsequenter Vorgehensweise entsprechend unserer Anti-Korruptions-Richtlinie entgegen.

Von unseren Mitarbeitenden selbst können Risiken für Hoffnungszeichen ausgehen. Menschen machen Fehler, und speziell bei medizinischem Personal können derartige Fehler gravierende Auswirkungen haben. Diesem Risiko versuchen wir, durch Qualitätssicherungsmaßnahmen entgegenzuwirken.

Es besteht weiterhin das Risiko, dass Mitarbeitende vor Ort unerlaubte Handlungen begehen und so Hoffnungszeichen materiellen oder immateriellen Schaden zufügen. Diesem Risiko versuchen wir, mit unseren umfangreichen Verhaltensregeln (Richtlinien) zu begegnen. Die Einhaltung dieser Regeln versuchen wir, in der Linienverantwortung und durch unser internes Kontrollsystem sicherzustellen.

Vielen Risiken können wir durch unsere langjährige Erfahrung und mit Hilfe unseres erfahrenen Personals in Afrika entgegensteuern.

Auf diesen Seiten lesen Sie eine Zusammenfassung des Lageberichts aus dem Jahresabschluss. Den vollständigen Lagebericht des Vorstands und weitere wesentliche Informationen sowie die angesprochenen Richtlinien finden Sie unter **www.hoffnungszeichen.de**.

Zustiftung
Erbschaft/
Vermächtnis
Stifterdarlehen
Geldspende

Hoffnungszeichen
Stiftung

Jährliche
Hilfe

Jährliche
Hilfe

Jährliche
Hilfe

Als Stifterin und Stifter helfen

Mit der 2007 gegründeten Hoffnungszeichen Stiftung stehen Sie dauerhaft Menschen in Not zur Seite – auch über Ihre Lebenszeit hinaus.

Ein großer Teil des Stiftungsvermögens wurde 2011 in ein Bürogebäude in Konstanz investiert. Hoffnungszeichen e.V. ist einer der Mieter.

Die Hoffnungszeichen Stiftung ist Mitglied im **Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.**, der die Interessen von über 23.000 deutschen Stiftungen vertritt. 4.677 Mitglieder machen ihn zum größten Stiftungsverband in Europa.

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Dem Wunsch vieler Spenderinnen und Spender, eigenes Kapital dauerhaft zur Überwindung von Not und Armut einzubringen, wird die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gerecht. Denn anders als beim gemeinnützigen Verein lassen sich Spenden, Zustiftungen oder Immobilien in einer Stiftung dauerhaft anlegen. Im Grundstockvermögen arbeiten die Erträge aus Mieteinnahmen oder Zinsen auch noch in Generationen im Sinne ihrer Geberinnen und Geber. Die vom Hoffnungszeichen e.V. gegründete Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter und wird personell und finanziell vom Verein unterstützt.

Erträge für den guten Zweck

Mit Mieterträgen, Spenden und Zinseinnahmen erbringt die Stiftung Jahr für Jahr Hilfe für notleidende Menschen. So konnten im Berichtsjahr sechs Projekte in fünf Ländern unterstützt werden. Diese Hilfe kam im Südsudan dem Frauenzentrum und Kindergarten in Nzara zugute. In Kenia konnten südsudanesische Jugendliche eine Ausbildung absolvieren. Drei Mutter-Kind-Zentren in Äthiopien wurden mit Nahrung versorgt. Auf den Straßen Bukavus (DR Kongo) lebende Mädchen erhielten psychosoziale Unterstützung, Ausbildung und Zugang zu Gesundheitsversorgung. Und im indischen Kalkutta konnte die Stiftung die Rechte von Kindern aus Slums stärken und medizinische Hilfe leisten.

Stifterin und Stifter werden

Mit einer Zustiftung in das Grundstockvermögen erhöhen Sie die Erträge der Stiftung und helfen so dauerhaft Menschen in Not. Mit einem Stifterdarlehen überlassen Sie der Stiftung eine Summe über eine vertraglich vereinbarte Zeit – Sie stiften sozusagen auf Probe. Auch mit einem Vermächtnis oder einer Erbschaft können Geld- und Sachwerte in das Stiftungskapital eingebracht werden – so tragen Sie über das eigene Leben hinaus nachhaltig Sorge für Menschen in Not und Bedrängnis.

Bilanz

zum 30. September 2021

Aktivseite

	30.09.2021 EUR	30.09.2020 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	962.260,00	995.674,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	4,00	343,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.550,00	3.170,00
	964.814,00	**999.187,00**
II. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	100.000,00	30.135,64
	1.064.814,00	**1.029.322,64**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	3.100,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,26	774,42
2. Sonstige Vermögensgegenstände	17.192,45	20.776,23
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	17.208,71	21.550,65
	582.540,21	**524.234,30**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	232,86
	1.664.562,92	**1.578.440,45**

Passivseite

	30.09.2021 EUR	30.09.2020 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	1.487.938,17	1.468.625,17
II. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	43.959,26	43.959,26
III. Vortrag auf neue Rechnung	-139.932,17	-129.029,09
	1.391.965,26	**1.383.555,34**
B. Sonderposten aus Spenden und ähnlichen Zuwendungen	28.534,76	13.135,57
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	31.900,00	31.600,00
	31.900,00	**31.600,00**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 13.777,26 (Vj. EUR 4.070,85)	13.777,26	4.070,85
2. Stifterdarlehen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.500,00 (Vj. EUR 0,00) davon mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre 72.500,00	175.000,00	118.000,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 370,90 (Vj. EUR 0,00) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 16.444,98 (Vj. EUR 24.681,45) davon aus Steuerrückstellungen EUR 2,37 (Vj. EUR 100,53)	16.444,98	24.681,45
4. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	6.428,66	2.320,24
	211.650,90	**149.072,54**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	512,00	1.077,00
	1.664.562,92	**1.578.440,45**

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

	2021 EUR	2020 EUR
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	72.067,35	43.417,94
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	13.135,57	17.154,23
3. Noch nicht verwendete Spenden u. ähnliche Zuwendungen	-34.963,42	-15.455,57
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	**50.239,50**	**45.116,60**
5. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	**162.186,01**	**153.797,01**
6. Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke Projektkosten	-50.239,50	-45.116,60
7. Herstellungskosten zur Erzielung der Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	-163.951,28	-154.885,64
8. Bruttoergebnis vom Umsatz	**-1.765,27**	**-1.088,63**
9. Allgemeine Verwaltungskosten	-11.117,43	-8.181,13
	-12.882,70	-9.269,76
10. Sonstige betriebliche Erträge	3.222,63	1.653,17
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	165,67	422,46
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-0,24
13. Ergebnis nach Steuern	**-9.494,40**	**-7.194,37**
14. Sonstige Steuern	-1.408,68	-1.408,68
15. Jahresergebnis	**-10.903,08**	**-8.603,05**
16. Vortrag auf neue Rechnung Vorjahr	-129.029,09	-120.426,04
17. Vortrag auf neue Rechnung	-139.932,17	-129.029,09

Die Hoffnungszeichen Stiftung
… ist eine 2007 gegründete rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Konstanz.

Ehrenamtl. Vorstand:	Reimund Reubelt (Vorstandsvors.) Klaus Stieglitz (Stv. Vorstandsvors.)
Ehrenamtl. Aufsichtsrat:	Ute Felgenhauer-Laier (Vors.) Manfred Steiner (Stv. Vors.) Stefan Daub
Stiftungsbehörde:	RP Freiburg (Az. 14-2214.8)
Gemeinnützigkeit:	Freistellungsbescheid vom 03.05.2021 (Finanzamt Konstanz, St.-Nr. 09041/20443)
Konto für Spenden und Zustiftungen:	DE36 6602 0500 0008 7240 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung unter:
www.hoffnungszeichen-stiftung.de

APDA

PEDER

KZF

KZF

RDP

FAR

Nabaa

DW-Vision India

DAPP

Wir sagen Danke!

Gemeinsam mit unseren **34.111 Spenderinnen und Spendern** konnten wir folgendes erreichen:

82
geförderte Projekte*

18
durchgeführte Petitionen

20
Projektländer*

11,4 Mio.
Spendeneinnahmen

1,5 Mio.
erreichte Personen

Spendenkonto:
DE72 5206 0410 0000 0019 10

* inkl. Schulungsprojekte für Katastropheneinsätze

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Matthäus 25,40

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450-160 · F 07531 9450-161
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de